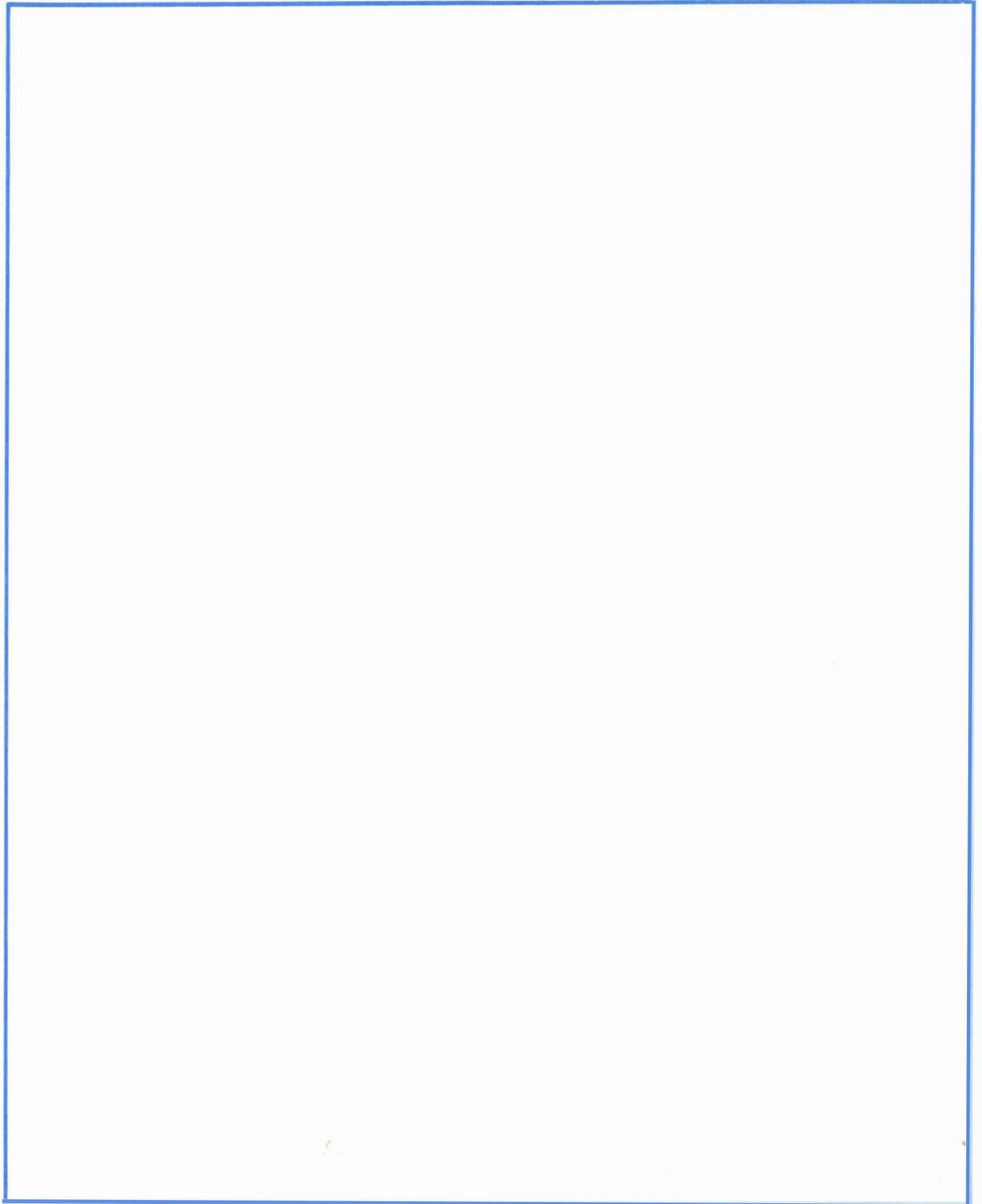


KUNSTBERICHT 1977



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Vorwort zum Kunstbericht 1977

Der siebente Kunstbericht der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst bietet eine detaillierte Übersicht über alle Förderungsmaßnahmen in den Bereichen bildende Kunst, darstellende Kunst, Musik und Festspiele, Literatur und Verlagswesen, Film- und Lichtbildstellen, Staatspreise, Stipendien und Grillparzerringe.

Da der Kunstbericht seit vielen Jahren die gleiche Gliederung aufweist, ist es dem interessierten Leser möglich, die Kontinuität und Vielfalt der bundesstaatlichen Kulturförderung von Seiten des Bundesministeriums über einen längeren Zeitraum hin zu sehen.

Über die Bundestheater gibt der jährlich erscheinende Bericht des österreichischen Bundestheaterverbandes Auskunft.

Im Berichtsjahr 1977 hat der langjährige Leiter der Literatur- und Filmabteilung, Herr Sektionschef Dr. Hermann LEIN, in Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Sektionschefs Dr. Karl HAERTL die Leitung der Kunstsektion übernommen. Ich bin sicher, daß er diese schwierige und für die Förderung der Kunst und Künstler so bedeutende Aufgabe zur Zufriedenheit aller erfüllt.

Bundesminister für Unterricht und Kunst



BILDENDE KUNST

ABTEILUNG 41

Bildende Kunst, Ausstellungen, Angelegenheiten des Urheberrechtes, besondere rechtlich-administrative Angelegenheiten der Sektion IV.

Min.-Rat. JDr. Franz Horatczuk

Min.-Rat. mag. phil. Johannes Mayr

Min.-Obkoär. JDr. Werner Hartmann

VB I/a Mag. rer. soc. oec. Josef Secky

FÖRDERUNGSBEREICHE

- 1.** Finanzierung (Mitfinanzierung) der Ausstellungen ausländischer Künstler und Kunstrichtungen im Inland auf Grund internationaler Verpflichtungen (Kulturabkommen), Förderung der Beteiligung österreichischer Künstler an internationalen Kunstaustellungen, Förderung von Ausstellungen österreichischer Künstler und Künstlervereinigungen im In- und Ausland.
- 2.** Ankauf von Werken zeitgenössischer österreichischer Künstler für die Ausstattungssammlung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Die Auswahl der Werke erfolgt auf Grund von Vorschlägen beratender Gremien in den einzelnen Bundesländern bzw. in Zusammenarbeit mit den Kulturabteilungen der zuständigen Landesregierungen.
- 3.** Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, Vergabe von Materialkostenzuschüssen und Arbeitsstipendien, von Zuwendungen für die Erleichterung der erstmaligen Gründung eigener Künstlerwerkstätten sowie Stiftung von Preisen für Kunstwettbewerbe.
- 4.** Gewährung von Subventionen an Künstlergemeinschaften, von Veranstaltungskostenzuschüssen sowie Förderung der künstlerischen Ausstattung von Kleinbühnenaufführungen durch Vergabe von Prämien.

Im Bereich der bildenden Kunst werden die einzelnen Förderungsmaßnahmen über eigene Initiative oder auf Grund der einlangenden Ansuchen einzelner Künstler bzw. Künstlergemeinschaften getroffen.

Zum erstgenannten Förderungsbereich gehören insbesondere:

- die Veranstaltung von Kunstaustellungen im In- und Ausland im Rahmen bestehender Kulturabkommen,
- die Vergabe von Staats-, Würdigungs- und Förderungspreisen des BMUK,
- die Zuerkennung der Staatsstipendien,
- die Stiftung von Preisen durch das BMUK im Zusammenhang mit Veranstaltungen im In- und Ausland und
- die Vergabe von Prämien für hervorragende Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme) im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes.

Der zweitgenannte Bereich umfaßt Förderungsmaßnahmen verschiedenster Art, wie z. B. Projektzuschüsse, Ausstellungskostenzuschüsse, die Vergabe von Subventionen für Künstlermonographien, Werkbücher und Ausstellungskataloge, Beiträge zur Förderung der erstmaligen Gründung von Künstlerateliers, sowie von Arbeits- und Materialkostenzuschüssen. Hieher gehören auch jene Subventionen an Künstlergemeinschaften, die nicht nur den laufenden Betrieb, sondern insbesondere die Durchführung künstlerischer Veranstaltungen ermöglichen sollen.

VORGANGSWEISE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Staatsstipendien, die Förderungspreise und das „Romstipendium“ (Stipendium zum Studium am Kulturinstitut Rom für einen jüngeren Absolventen einer österreichischen Kunsthochschule) werden ausgeschrieben, die Einreichungen in der Fachabteilung gesammelt und Expertengremien zur Beurteilung und zur Erstattung von Vergabevorschlägen vorgelegt.

Der Würdigungspreis und die Prämien im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes werden nicht ausgeschrieben, hier wird jeweils eine Jury ersucht, den Vergabevorschlag zu erstatten.

Der Vorschlag, einen österreichischen Staatspreis für ein Lebenswerk in einer der in Betracht kommenden Kunstsparten zu vergeben, wird vom österreichischen Kunstsenat an den Bundesminister unmittelbar erstattet, in allen anderen Fällen legt die Fachabteilung die Vorschläge der einzelnen Jurien dem Bundesminister vor, der in jedem Fall die Entscheidung über die Zuerkennung trifft.

Die Vergabe der sonstigen Preise des BM für Unterricht und Kunst richtet sich nach den jeweils vorgesehenen Richtlinien. Besonders festzuhalten ist, daß die Empfehlungen der Jurien zwar die Grundlage der Entscheidung des Bundesministers bilden, daß aber schon im Hinblick auf die Ministerverantwortlichkeit die Entscheidung des Ressortchefs in eigener Verantwortung getroffen wird.

Die Durchführung von Kunstausstellungen des BMUK wird in der Regel einem fachkundigen Kommissär (sei es eine Einzelperson, sei es eine entsprechende Gemeinschaft von Künstlern und/oder Kunstexperten) übertragen. Der Kommissär trägt sodann dem BMUK gegenüber sowohl die Verantwortung für die künstlerische Auswahl wie auch für die administrative und finanzielle Gestion.

Bei allen übrigen Subventionszuteilungen werden zunächst die Entscheidungsgrundlagen – soweit sie nicht bereits vom Subventionswerber ausreichend dargetan sind – eingeholt, durch die eigenen Wahrnehmungen des Ministeriums ergänzt und sodann dem Ressortchef zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechend der Rechtskonstruktion der Ministerverantwortlichkeit ist eine Entscheidung über einen bestimmten Antrag durch den Sektions- oder Abteilungsleiter eine Entscheidung des Bundesministers.

BERATUNGSGREMIEN

Zur fachlichen Beratung des Ministers und seiner Beamten werden Vorschlags- und Beratungsgremien eingesetzt. Soweit es sich um Gremien für die Vergabe von Preisen des BMUK handelt, wird auf die Feststellungen unter dem jeweiligen Stichwort verwiesen.

Die wichtigste Entscheidungshilfe erfolgt durch den im Jahre 1973 eingerichteten **Beirat für bildende Kunst**, dem im Berichtsjahr folgende Mitglieder angehörten:

o. HProf. Walter Eckert,
Prof. Georg Eisler,
o. HProf. Roland Goeschl,
o. HProf. Architekt Hans Hollein,
Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny,
wirkl. Hofrat Dr. Lee Springschitz.

Im Sinne der schon bei der Gründung dieses Gremiums erklärten Absicht, durch ständigen Wechsel seiner Mitglieder neben der fachlichen Beratung auch eine Demokratisierung der Förderungstätigkeit des BMUK herbeizuführen, werden jeweils die Mitglieder mit der längsten Funktionsdauer abberufen und durch neue Fachleute ersetzt.

Demgemäß wird ab 1978 der Beirat bildende Kunst wie folgt zusammengesetzt sein:

Frau Heide Grundmann,
Dir. Peter Baum,
Prof. Georg Eisler,
o. HProf. Roland Goeschl,
o. HProf. Max Melcher,
Dr. Hans Widrich.

Sicherlich ist nicht – wie dies in der Öffentlichkeit häufig festgestellt wurde – ein Teil der Verantwortung des Bundesministers an ein außerhalb der Verwaltung stehendes Entscheidungsorgan abgegeben worden. Eine derartige Abtretung wäre, wie bereits oben ausgeführt, rechtlich nicht möglich. Der Beirat hat seit seiner Gründung wertvolle Arbeit geleistet und die Entscheidungen in den wichtigsten Einzelfällen wesentlich versachlicht. Die fachliche Mithilfe des Beirates wirkte sich nicht nur auf die von ihm erörterten Sachgebiete bzw. die einzelnen Entscheidungen, bei denen er um Mithilfe gebeten wurde, sondern darüber hinaus auf die gesamte einschlägige Gestion der Fachabteilung aus.

An dieser Stelle ist es angebracht, insbesondere jenen Mitgliedern des Beirates, die nunmehr ihre Tätigkeit beendet haben, Dank und Anerkennung auszusprechen. Ihnen ist es zu danken, daß ein neuer Weg der Subventionsvergabe mit Erfolg beschritten werden konnte und der Beirat für bildende Kunst für das BMUK eine Entscheidungshilfe darstellt, die für seine Förderungsmaßnahmen von wesentlicher Bedeutung ist.

AUSSTELLUNGEN

Wie im Kapitel „Förderungsbereiche“ bereits kurz ausgeführt wurde, finanziert das BMUK Ausstellungen dann zur Gänze, wenn und insoweit sie in den Kulturabkommen mit ausländischen Staaten vereinbart sind.

Im Berichtszeitpunkt sind hier die Ausstellungen Italienischer Malerei im Wiener Künstlerhaus auf Grund des italienisch-österreichischen Kulturabkommens und die Ausstellung britische Kunst in der Wiener Secession auf Grund des österreichisch-britischen Kulturübereinkommens zu nennen.

Die Ausstellung W. Hasiör im Rahmen des österreichisch-polnischen Kulturübereinkommens wurde vorfinanziert.

Weiters wurde eine Initiative von türkischer Seite aufgegriffen und im österreichischen Museum für Völkerkunde die Ausstellung des türkischen Malers Bedri Rahmi Eyüboğlu untergebracht.

Als Schwerpunkte der Förderung des BMUK von Ausstellungsaktivitäten in den Bundesländern sind vor allem zu nennen: die Bundesbeiträge für die Ausstellung der Sammlung Ludwig im Wiener Künstlerhaus, die Gedächtnisausstellung für Prof. F. Wotruba in der Wiener Secession, das Symposium und die Ausstellung internationaler Arbeiten auf dem Gebiet der Metallplastik „Forum Metall“ in Linz, die Ausstellung „Englische Kunst der Gegenwart“ des Bregenzer Kunstvereines, die Ausstellung „Trigon“ im Rahmen des Steirischen Herbstes und schließlich die Kubin Ausstellung in Graz.

Es wurden auch zahlreiche Ausstellungen österreichischer Künstlervereinigungen im In- und Ausland gefördert. Diesbezüglich darf auf die folgende Liste verwiesen werden.

Darüber hinaus hat das BMUK offizielle österreichische Beteiligungen an der Biennale Florenz, an der Ausstellung Naiver Kunst in Zagreb und an der Triennale New Delhi finanziert.

Eine Teilnahme Österreichs an der Biennale São Paulo konnte im Hinblick darauf, daß eine Statutenänderung die eigenständige Gestaltung nationaler Beiträge nicht mehr voll gewährleistet, nicht erfolgen. Diese Ansicht wurde schließlich auch durch den österreichischen Beobachter des Biennalegeschehens, Herrn Erwin Melchart, bestätigt. Die Graphik Biennale in Wien wurde durch das Ressort mit insgesamt S 200.000.– unterstützt.

Ausstellung „Italienische Malerei 1950–1970“/Kulturabkommen	254.000.–
Ausstellung Wladislaw Hasiör/österr.-poln. Kulturabkommen	290.000.–
Ausstellung Bedri Rahmi Eyüboğlu (Türkei)	30.000.–
Ausstellung Österr. Architektur 1900–1930 (gemeinsam mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten)	21.600.–
Ausstellung britische Kunst/Wr. Secession – Kulturabkommen	200.000.–
Ausstellung „Sammlung Ludwig“ (Wiener Künstlerhaus)	350.000.–
Symposium/Ausstellung „Forum Metall“ Linz	300.000.–
Ausstellung Trigon/Steirischer Herbst Graz	200.000.–
Bregenzer Kunstverein, Ausstellung „Englische Kunst der Gegenwart“	100.000.–
Internationale Malerwochen/Ausstellung Gleisdorf	70.000.–
Ausstellung Prof. F. Wotruba/Wr. Secession	500.000.–
Ausstellung „A. Kubin“, Landeshauptstadt Graz	100.000.–
Ausstellung „A. Kubin“, Neue Galerie Linz	25.000.–
Ausstellung „Dario Villalba“, Künstlerhaus Wien	

Ausstellung „Frühes Industriedesign“, Galerie nächst St. Stephan	25.000,-
Ausstellung „H. Boeckl“, Salzburger Kunstverein	25.000,-
Werkbund Graz Ausstellung	25.000,-
Künstlerhaus Graz Ausstellung	10.000,-
Verein volksnahe Kunst, Salzburg, Ausstellung Robert Fuchs	20.000,-
Club der Begegnung, Linz, Ausstellung in Rom	22.000,-
Galerie im Taxispalais Innsbruck, Ausstellung Ziganina	20.000,-
Kunstverein Kärnten, Ausstellung	30.000,-
Graphik Biennale Wien (insges. 200.000,-)	50.000,-
Österreichische Teilnahme an der 3. Ausstellung Naive Kunst, Zagreb	20.000,-
Österreichische Teilnahme an der 23. Internatio + alen Biennale Florenz	50.000,-
Österreichische Teilnahme an der Triennale New Delhi, Gesellschaft der Freunde der Akademie der bildenden Künste	53.000,-
Steirischer Kunstverein – Werkbund, Ausstellung „Katalonische Maler“	25.000,-

ANKÄUFE

Die Ankäufe von Kunstwerken wurden wie im Vorjahr in Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst, den Landeskulturreferenten und den jeweiligen in Betracht kommenden Fachgremien vorgenommen. Die für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Kreditmittel wurden nach einem modifizierten Bevölkerungsschlüssel aufgeteilt und zwar wie folgt:

Gesamtbetrag	3.000.000,-
20 v.H. Bundesanteil	600.000,-
8 v. H. Vorzugsanteil Wien	192.000,-
Anteil vom verbleibenden Betrag:	
Burgenland 3,6 v. H.	79.488,-
Kärnten 7,1 v. H.	156.768,-
Niederösterreich 19 v. H.	419.520,-
Oberösterreich 16,4 v. H.	362.112,-
Salzburg 5,4 v. H.	119.232,-
Steiermark 16 v. H.	353.280,-
Tirol 7,3 v. H.	161.184,-
Vorarlberg 3,6 v. H.	79.488,-
Wien 21,6 v. H.	476.928,-

Im Hinblick auf die Schwierigkeit, in einem Kalenderjahr eingeleitete, aber noch nicht abgeschlossene Ankäufe verrechnungstechnisch dem betreffenden Zeitraum zuzuordnen, ergeben sich allerdings Überschneidungen, wodurch die Einhaltung der genannten Prozentsätze erst in einem mehrjährigen Zyklus möglich werden kann.

Sofern der Ankauftbetrag für ein Kunstwerk die Summe von S 10.000,- erreicht oder übersteigt, werden in der Zusammenstellung nach dem Namen des Künstlers auch der Titel des Werkes und der Preis angeführt. Nach dem Namen des Künstlers wird jenes Bundesland angegeben, in welchem er seinen Wohnsitz hat.

Erklärungen der Abkürzungen:

Öl	= Gemälde
Gr.	= Graphik
Pl.	= Plastik
Gob.	= Gobelin
Mt.	= Mischtechnik
Obj.	= Objekt

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	PREIS
Marc Adrian	(W)	„Pulsationen“ – Obj.	25.000,-
Prof. Friedrich Aduatz	(ST)	„Stilleben“ – Öl	16.000,-
Wolfgang Aichinger	(K)	„Bremer Stadtmusikanten“ – Pl.	20.000,-
Werner Augustiner	(ST)	„Mallorca“ – Öl	10.000,-
Emil Beischläger	(W)	„Stilleben 76“ – Öl	20.000,-
Hubert Berchtold	(V)	„Weißes Interieur“ – Öl	38.000,-
Peter Bischof	(W)	Zeichnung zum „Pieta-Zyklus“	12.000,-
Hans Bischoffshausen	(K)	„Übung 1956“ – Öl	25.000,-
Wolfgang Böhm	(W)	„Eigener Selbstitt“ – Acryl	26.000,-
Jean Pierre Baksæ	(W)	„Zweisamkeit“ – Aquarell	15.000,-
Monika Bauer	(W)	„Fruchtform“ – Pl.	11.000,-
Traute Dressler	(NÖ)	„Blaue Landschaft“ – Mt.	13.500,-
Elisabeth Ernst	(W)	„Hut mit Kukuruz“ – Öl	15.000,-
Hilmer Fister-Gottesthal		„Olive II“ – Pl.	60.000,-
Johanna Fladerer-Dorn	(OÖ)	„Tulpen vor dem Stuhl“ – Öl	12.000,-
Hans Freilinger	(NÖ)	„Ernte des Krieges“ – Holzpl.	40.000,-
Greta Freist	(W)	„Sommer“ – Öl	12.000,-
Kurt Freundlinger	(W)	1. „Rotes Dorf“ – Öl	
		2. „Dorfrand“ – Öl	10.000,-
Hilde Frodl	(K)	„Tagliamento“ – Öl	18.000,-
Prof. Fritz Fröhlich	(OÖ)	„Mitternachtspferd“ – Öl	12.000,-
Annie Galitzin	(W)	„Figur“ – Bronzepl.	20.000,-
Leo Gerger	(OÖ)	Die 12 Othogane 3/4 um die Achse – Tomlak + Kalemmail	14.000,-
Bruno Gironcoli	(W)	Steinfigur – Pl.	150.000,-
Rudolf Goessl	(W)	„Ohne Titel“ – Aquarell	12.000,-
Franz Grabmayr	(W)	„Gehöft“ – Öl	28.500,-
Pepo Grabner	(K)	„Waldinterieur“ – Gr.	15.000,-
Helmuth Gsöllpointner	(OÖ)	„Gsöllpointner“ – Obj.	35.000,-
Jörg Hartig	(W)	„Ich spring“ – Acryl	28.000,-
Wolfgang Häusler	(V)	„2 Bilder“ – Verglasungen	14.000,-
Peter Hoffmann	(ST)	„Bild nach einem Bild“ – Dispension	14.000,-
Prof. Isolde Joham-Hoellwarth	(W)	„Bucht“ – Acryl	20.000,-
Martha Jungwirth-Schmeller	(W)	„Indesit 76“ – Bleistift	30.240,-
Felix Kalmar	(W)	„Ludus IV“ – Coll.	24.840,-
Franz Kaulfersch	(W)	„Quino“ – Öl	12.000,-
Udo Kirchmayr	(OÖ)	„Die gr. Assimilation“ – Mt.	35.000,-
Helle Kirnbauer	(B)	IDUNA = 3teilige Batik	15.000,-
Helen Knopp-Drekonda	(W)	„Positiv-Negativ“-Tapiesmie	16.000,-
Rudolf Kolbitsch	(OÖ)	„Kreuzweg, Eisenrad“, 15 Bl.	20.000,-
Karl Korab	(W)	„TROPHÄE“ – Gouache	20.000,-
Alfred Kornberger	(W)	„Bauernhof“ – Öl	21.000,-
Alfred Krawagna	(K)	„Akt am Fenster“ – Öl	18.000,-
Johannes Krejci	(OÖ)	„Komposition“ – Öl	18.000,-
Maria Lassnig	(K)	„Doppelselbstporträt“ – Öl	48.000,-
Prof. Anton Lutz	(OÖ)	„Illmitz“ – Öl	32.000,-
Brigitta Malche	(W)	„Stelle 2“ – Acryl	16.200,-
Helmut Magreiter	(W)	„Isolation“ – Öl	12.000,-
Robert Markowitsch	(W)	„Minotaurus“ – Öl	10.000,-
Oskar Matulla	(W)	„Stadt am Hafen“ – Öl	14.000,-
Wilfried Mayrus	(W)	„Hammerschlag“ – Mt.	10.000,-
Prof. Maximilian Melcher	(NÖ)	„NÖ. Landschaft“ – I., II. Aquarell	18.000,-
Consoela Mels-Colloredo	(K)	„Komposition“ – Pl.	10.000,-
Franziska Mikl-Wibmer	(W)	„Konstruktion“ – Öl	10.000,-
Hans Muhr	(W)	„Figuration I“ – Pl.	18.000,-
Walter Nagl	(T)	o. T. – Bronzerelief	10.000,-
Prof. Norbert Nestler	(ST)	„Der Morgen ist das Gefängnis von Gestern“ – Mt.	18.000,-

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	PREIS
Maria Neureiter	(W)	„Tryphihon“ – Acryl	18.000,-
Hermann Painitz	(W)	„Graphische Sprache“ –	90.000,-
Peter Palffy	(W)	„Komposition 1967“ – Öl	12.000,-
Fritz Pfister	(V)	„Land“ – Öl	12.000,-
Helga Philipp	(W)	Plexiglasobjekt	22.000,-
Harro Pirch	(W)	„Burgenländ. Landschaft“ – Öl	10.000,-
Prof. Heinrich Pölzl	(ST)	„Stilleben mit Wasserpfeife“ – Acryl	17.280,-
Heribert Potuznik	(NÖ)	„Pölstal/Steiermark“ – Öl	12.000,-
Ilse Prandstetter	(T)	„Rastlos“ – Gob.	17.000,-
Drois Reitter	(W)	o. T. – Lack	10.500,-
Max Rieder	(S)	„Komposition“ – Bronzerelief	16.500,-
Franz Rogler	(ST)	„Grüne Geige“ – Öl	30.000,-
Prof. Heinrich Sussmann	(W)	„Centralpark“ – Öl	14.000,-
Ida Szigethy	(W)	„Im Paradies der Architektur“ – Öl	16.000,-
Hans Schaumberger	(W)	„Erlkönig“ – Öl	40.000,-
Prof. Johannes Schreiber	(OÖ)	„Welser Heide“ – Öl	20.000,-
Ernst Schroffenegger	(T)	„Blumenstock“ – Öl	12.500,-
Herbert Schügerl	(B)	Die Frustration d. Hr. Karl M. – Buntstift	18.000,-
Renate Schwarzbauer	(ST)	Grenzland – Acryl	
		Schluchten – Acryl	12.000,-
Alois Schwärzler	(V)	Schwarze Sonne – Gob.	18.000,-
Prof. Ludwig Schwarzer	(OÖ)	„Rien ne va plus“ – Öl	95.000,-
Oswald Stimm	(W)	o. T. – 4 Zeichnungen	10.000,-
Wolfgang Temmel-Landsberg	(ST)	„Kreuzwege“ – Bleistift	11.620,-
Prof. Wilhelm Traeger	(OÖ)	„Uranide“ – Collage	20.000,-
Ulrike Truger	(W)	„weibl. Torso“ – Bronze	12.000,-
Hannes Turba	(NÖ)	„Symbol einer Zeit“ – Pl.	22.000,-
Prof. Wilhelm Ulrich	(W)	„Rosenburg/Kamp“ – Öl	10.000,-
André Verlon	(W)	Siebene „Ä“ – Gob.	38.000,-
Hermann Walenta	(NÖ)	„Formwandlung“ – Pl.	25.000,-
Hedwig Wasserthal	(ST)	„Likörstube“ – Öl	13.000,-
Gerhard Wind	(W)	„Fabrikgelände“ – Öl	13.000,-
Anton Winkelhöfer	(ST)	2 Mappen Don Quijote –	12.600,-
Josef Wolf	(S)	„Mutter und Kind“ – Öl	10.000,-
Reimo Wukounig	(W)	„Angriff der Stille“ – Zeichnung	17.280,-
Wladimir Zagorodnikow	(ST)	o. T. – Mt.	15.000,-
Carl Zahradnik	(W)	„Techn. Objekt“ – Öl	12.500,-
Feri Zotter	(W)	„Das Blatt“ – Öl	15.000,-

Werkankäufe zum Preis bis S 10.000,-

Herlinde Almer, Horst Aschermann, Peter Atanasov, Erhard Bail, Konrad Baldinger, Gisela Beinrucker, Rosa Benesch-Henning, Liselott Beschorner, Erwin Bohatsch, Gesine Bösch-Probst, Franz Burkert, Margarete Cech-Munteanu, Emy Cero, Peter Contra, Eckhart Degn, Helmut Degn, Franz Demetz (La Rives), Gerhild Diesner, Gerhard Drach, Peter Dressler, Kurt Eisenkölbl, Godwin Ekhard, Gertraud Erlacher, Hans Escher, Herbert Felice, Fritz Filipp, Fritz Fischer, Richard Fischer, Erwin Fleck, Karl Anton Fleck, Norbert Fleischmann, Prof. Paul Flora, Marianne Geppert, Rene Gerstenberger, Wilhelm Götzl, Gerhard Gutruf, Herbert Hackl, Emmy Haesele, Josef Hanser, Ran Haubert, Franz Heis, Wilhelm Helfert, Franz Helmer, Hans Hiesberger, Manfred Hinteregger, Hans Hoffmann-Ybbs, Monika Hubmann, Richard Jenisch, Alfred Kala, Franz Kaplenig, Johann Kappacher, Walter Khuny, Alois Köchl, Peter Koderer, Horst Kolin, Kurt Korinek, Kurt Kramer, Karl Kreuzberger, Demetrius Kristanoff, Charlotte Lanthaler, Manfred Lecher, Jakob Lederer, Josef Lehner, Alois Lindner, Fritz Maierhofer, Stefan Maitz, Walter Mally, Dieter Manhartsberger, Ruth Mannhart, Ernst Marcus, Edith Meinel, Karl Mostböck, Gotthard Muhr, Otto Neumann, Hans Neunhäuser, Gerald Nitsche, Valentin Oman, Ernst Paar, Rudolf Pamliitschka, Gerald Penz, Karl Pfeifle, Picca, Kurt Piko, Rupert Pokornig, Franz Politzer, Michael Prader, Armin Pramstaller, Horst Preschern, Rudolf Pusak, Maria Rehm, Trude Rind-Ernst, Anna Pogler-Kammerer, Egon Rubin, Fritz Rupprechter, Johanna Sadounig, Rosita Salem, Charlotte Seyerl, Maria Somogyi, Max Spielmann, Vinzenz Szloboda, Franz Schicker, Franz Schmid,

Gertraud Schmid-Taschek, Margarethe Schödl, Florian Schuller, Karl Schulz, Werner Schulz, Karl Schwärzler, Dr. Josef Schweikhardt, Kristian Schweinfurter, Heinz Staffelmayr, Josef Stefaner, August Stimpfl, Erich Stockhammer, Josef Stoitzner, Ernst Strasser, Ingeborg Strobl, Peter Stübinger, Eduard Tairyck, Franz Thurner, Josef Tichy, Josef Tobner, Reinhold Traxl, Elfriede Tsock, Elisa Olivia Urbach, Franz Vana, Eva Völkel, Wolfram Wacha, Herbert Wachta, Günter Walz, Josef Wartha, Stefan Weber, Gerhard Weigl, Dorothea Weissensteiner, Kurt Werner, Günter Wolfsberger, Gert Wucherer, Heini Zak, Ernst Zdrahal, Johannes Zechner, Wolfgang Zöhrer.

LEIHNEHMERLISTE 1977

MUSEEN UND GALERIEN:

Graphische Sammlung Albertina, Wien; Österreichische Galerie, Wien; Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Wien; Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.

MINISTERIEN UND BOTSCHAFTEN:

Bundeskanzleramt; Bundeskanzleramt – Allgemeines Verwaltungsarchiv; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten – Botschaft Bonn; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten – Kongreßzentrum in der Hofburg; Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft; Bundesministerium für Justiz; Bundesministerium für Unterricht und Kunst; Bundesministerium für soziale Verwaltung; Verkehrsministerium; Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

SONSTIGE EINRICHTUNGEN:

Bundesschullandheim Saalbach, Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal, Finanzlandesdirektion für Tirol, Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und das Burgenland, Gendarmeriekommando für Steiermark-Graz, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien, Internationales Institut für angewandte Systemanalyse, Laxenburg, Internationales Patentdokumentationszentrum, Wien, Jugendgästehaus des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, Wien XVII, Landesgericht für Strafsachen, Wien, Landesschulrat für Niederösterreich, Oberster Gerichtshof, Wien, Parlamentsklub der SPÖ, Wien, Punzierungsamt für Tirol, Innsbruck, Dr. Karl Renner-Institut, Wien, Staatsanwaltschaft, Wiener Neustadt, Technische Universität, Wien, Universität, Wien, Volksanwaltschaft, Wien, Wirtschaftsuniversität, Wien.

SONSTIGE EINZELFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt bildende Künstler oder Künstlervereinigungen vor allem durch die Gewährung von Ausstellungszuschüssen, die den Künstlern die Präsentation ihrer Arbeiten gegenüber dem interessierten Publikum erleichtern sollen. Für jüngere Künstler, die sich erstmalig eigene Ateliers einrichten, vergibt das BMUK nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Ateliereinrichtungszuschüsse.

Darüber hinaus hat das BMUK in Wien 7., Westbahnstraße, Ateliers gemietet, die jüngeren bildenden Künstlern über Vorschlag einer Jury für einen längeren Zeitraum zur gastweisen Benützung kostenlos überlassen werden. Die jährliche Miete für acht Ateliers beläuft sich auf rund S 120.000,–.

Materialkostenzuschüsse sollen bildenden Künstlern die Anschaffung von Materialien erleichtern, Katalog- und Reisezuschüsse österreichischen Künstlern die Präsentation und die Intensivierung der Kontakte mit ausländischen Galerien ermöglichen. Zuschüsse, soweit sie S 5.000,– oder mehr ausmachen, wurden folgenden Künstlern zuerkannt:

Erklärungen der Abkürzungen:

AKZ: Ausstellungskostenzuschuß
 AT.-KZ: Atelierkostenzuschuß
 MKZ: Materialkostenzuschuß
 KZ: Katalogzuschuß
 RKZ: Reisekostenzuschuß
 FB: Förderungsbeitrag

Marc Adrian	MKZ	5.000,-
Irene Andessner	FB.	5.000,-
Hubert Aratym	AKZ	25.000,-
Ricca Bach	RKZ	5.000,-
Harun Barabbas	RKZ	5.000,-
Monika Bauer	FB	5.000,-
Walter Behrens	KZ	8.000,-
Hubert Berchtold	KZ	20.000,-
Roland Berger	FB	10.000,-
Renate Bertlmann	AKZ, AT.-KZ	16.000,-
Prof. Wander Bertoni	AKZ	10.000,-
Hans Bischoffshausen	FB	25.000,-
Dr. Tassilo Blittersdorf	AKZ, MKZ	10.000,-
Erwin Bohatsch	FB	5.000,-
Wolfgang Böhm	AKZ	20.000,-
Ferez Borsodi	AKZ	6.000,-
Erwin Bracher	AKZ	12.000,-
Reinhard Brandner	AKZ	8.000,-
Ingeborg Braunsteiner	AKZ	5.000,-
Peter Braunsteiner	AKZ	5.000,-
Hanno Bujatti	AKZ	10.000,-
Krystof Bzdyl-Glass	MKZ, AKZ	9.000,-
Peter Carer	AKZ	10.000,-
Margarete Cech-Munteanu	FB	8.000,-
Gerhard Cervenka	KZ, RKZ, MKZ	18.500,-
Eva Choung-Fux	FB	8.000,-
Linda Christanell	AKZ	7.000,-
Franz Coufal	MKZ	10.000,-
Karlheinz Cibulka	AKZ	6.000,-
Ilma Colette	AKZ	7.000,-
Ernst Degasperi	AKZ	10.000,-
Fridolin Deisenhammer	AKZ	10.000,-
Gerhard Drach	AKZ	7.000,-
Edwin Eder	AKZ	25.000,-
Loys Egg	AKZ	8.000,-
Ralf Egger	KZ	5.000,-
Stefan Eins	FB	5.000,-
Josef Georg Eitl	FB	12.000,-
Elisabeth Ernst	AKZ	6.000,-
Prof. Hans Escher	FB	5.000,-
Valie Export	KZ, AKZ	12.000,-
Anton Fink	KZ	25.000,-
Elfriede Forte	MKZ	6.000,-
Erna Frank	FB	5.000,-
Kurt Freundlinger	AKZ	7.000,-
Erich Fries	FB	10.000,-
Prof. Fritz Fröhlich	AKZ	20.000,-
Dr. Signe Fuchs	AKZ, FB	12.000,-
Alois Gabriel	MKZ	5.000,-
Bruno Gironcoli	AKZ	8.000,-
Anton Rudolf Götz	FB	12.000,-
Franz Grabmayr	AKZ	10.000,-
Anton Griebaum	MKZ	15.000,-
Bernhard Grisel	FB	10.000,-
Hermann Gruber-Gutenstein	AKZ	5.000,-
Rotraut Hackermüller	FB	5.000,-
Wolfgang L. Haidinger	FB	5.000,-
Laszlo Harsanyi	FB	6.000,-
Hermann Härtel	KAT.	15.000,-
Jörg Hartig	MKZ, AKZ	12.000,-

Hermann Hauszar	FB	7.000,-
Gottfried Helnwein	AKZ, KZ	25.000,-
Lore Heuermann	MKZ, KZ	25.000,-
Ursula Hochmayer	FB	5.000,-
Hans Hoffer	AKZ	5.000,-
Hans Hoffmann	FB	5.000,-
Hermann Höller	FB	5.000,-
Prof. Isolde Joham-Hoellwarth	KZ	25.000,-
Armin Holzner	AKZ	5.000,-
Hans Hotzky	AKZ	5.000,-
Jörg Huber	AKZ	5.000,-
Walfried Huber	AKZ	5.000,-
Ernst Insam	AKZ	12.000,-
Winnie Jakob	AT.-KZ	10.000,-
Otto Jekel	AKZ	6.000,-
Isolde Jurina	AKZ	5.000,-
Robert Kabas	AT.-KZ	8.000,-
Karl Käfer	AKZ	10.000,-
Peter Kalivoda	KZ, MKZ	12.000,-
Robert Kalmar	AKZ	10.000,-
Lucia Kellner	AT.-KZ	8.000,-
Josef Kemminger	AT.-KZ	10.000,-
Anna Kettner	MKZ	5.000,-
Norbert Kienbeck	MKZ, AT.-KZ	15.000,-
Udo Kirchmayr	MKZ	15.000,-
Hermann Klinger	AKZ, AT.-KZ	15.000,-
Alfred Klinkan	AKZ	8.000,-
Maria Knischka	FB	5.000,-
Alois Köchl	FB	5.000,-
Vladimir Koci	AT.-KZ	10.000,-
Cornelius Kolig	AKZ	25.000,-
Christian Koller	AKZ	6.000,-
Karlheinz Koller	MKZ, AKZ	10.000,-
Alfred Kornberger	AKZ	10.000,-
Reinhard Kress	AKZ	10.000,-
Heinz Kummer	AKZ	5.500,-
Walter Lackner	FB	5.000,-
Prof. Erich Landgrebe	AKZ	6.000,-
Karl Langheiter	FB	6.000,-
Maria Lassnig	AKZ	12.000,-
Günter Lautner	AKZ	8.000,-
Michael Lechner	AKZ	10.000,-
Erika Leitner	AKZ	12.000,-
Heinz Leitner	RKZ	6.000,-
Bernd Liebl	AKZ	5.000,-
Rudolf Lindorfer	AKZ	5.000,-
Edwin Lipburger	AKZ, FB	10.000,-
Axl Litschke	AKZ	5.000,-
Gerald Löffler	AKZ	5.000,-
Rosita Magnus	AKZ	7.000,-
Gottfried Mairwöger	KZ	15.000,-
Brigitta Malche	AT.-KZ	10.000,-
Nino Malfatti	AKZ	8.000,-
Edda Mally	AKZ	25.000,-
Dieter Manhartsberger	AKZ	5.000,-
Helmut Margreiter	AKZ	5.000,-
Dora Maurer-Gayor	AKZ	8.000,-
Michael Mayerl	AT.-KZ	8.000,-
Heinz Mazzora	MKZ	15.000,-
Paul Meissner	FB	10.000,-

Maximilian Melcher	AKZ	10.000,-
Maria Moser	KZ	8.000,-
Karl Mostboeck	KZ	20.000,-
Gerhardt Moswitzer	MKZ	25.000,-
Norbert Nestler	FB	20.000,-
Günther Orban	RKZ	5.000,-
Robert Paolillo	AKZ	10.000,-
Prof. Herbert Pass	FB	5.000,-
Gustav Peichl	AKZ	20.000,-
Gertraud Pesendorfer	AKZ	5.000,-
Friederike Pezold	FB	10.000,-
Fritz Pfister	AKZ	6.000,-
Helga Philipp	RKZ	8.000,-
Ingrid Picca	FB	5.000,-
Hans Plank	AKZ	7.000,-
Prof. Heinrich Pölzl	AKZ	7.000,-
Hans Praetterhofer	MKZ	8.000,-
Drago Prelog	KZ	8.000,-
Walter Michael Pühringer	MKZ	5.000,-
Erwin Puls	RKZ, AKZ	26.000,-
Erich Pummer	FB	8.000,-
Oskar Putz	AKZ	6.000,-
Anton Raidel	KZ	12.000,-
Peter Rataitz	AKZ	5.000,-
Bernhard Reiner	AKZ	5.000,-
Josef Reisenbichler	AKZ	5.000,-
Doris Reitter	MKZ	5.000,-
Waltraud Repa	AKZ	5.000,-
Max Rieder	AKZ	6.000,-
Trude Rind-Ernst	MKZ	5.000,-
Leos Robinson	AT.-KZ	10.000,-
Evelyn Rodewald	FB	5.000,-
Egon Rubin	AKZ	6.000,-
Fritz Ruprecht	MKZ	5.000,-
Regine Sametz	AT.-KZ	10.000,-
Prof. Luis Sammer	AKZ	20.000,-
Prof. Walter Sand	AKZ	10.000,-
Manfred Seibt	KZ	9.000,-
Johannes und Charlotte Seidl	AT.-KZ	20.000,-
Ernst Skricka	AKZ	5.000,-
Peter Skubic	AKZ	20.000,-
Romed Speckbacher	FB	5.000,-
Robert Steiner	AKZ	15.000,-
Heinrich Sussmann	AKZ	18.000,-
Ida Szigethy	FB, AKZ	12.000,-
Rudolf Szyszkowitz	AKZ	10.000,-
Peter und Ingrid Schadenbauer	AKZ	5.000,-
Josef Schagerl	AT.-KZ	10.000,-
Sigi Schenk	AKZ	8.000,-
Adalbert Schlager	AKZ	10.000,-
Franz Schmid	FB	8.000,-
Walter Schmögner	KZ	20.000,-
Helmut Schober	AKZ	6.000,-
Margarethe Schödl	AKZ	10.000,-
Robert Schoeller	AKZ	20.000,-
Lilo Schrammel	MKZ	5.000,-
Ernst Schooffenegger	FB	12.000,-
Herbert Schügerl	AKZ	6.000,-
Florian Schuller	FB	6.000,-
Erich Schuschnigg	AKZ	6.000,-

Ludwig Schwarz	AT.-KZ	10.000,-
Jörg Schwarzenberger	FB	5.000,-
Luise Schwärzler	AKZ	7.000,-
Dr. Josef Schweikhardt	AKZ	7.000,-
Johann Wilhelm Schwind	AKZ	10.000,-
Fritz Steinkellner	KZ, AT.-KZ	25.000,-
Johann Steinmann	MKZ	5.000,-
Curt Stenvert	AKZ, FB	40.000,-
Eduard Tairych	FB	8.000,-
Wolfgang Tambour	AT.-KZ	10.000,-
Klara Maria Tarnay	FB	8.000,-
Edgar Tezak	AKZ	5.000,-
Jaqueline Thalberg	FB	8.000,-
Prof. Rudolf Thomasberger	FB	10.000,-
Herbert Traub	FB, AKZ	35.000,-
Bernd Valetti	FB	5.000,-
André Verlon	AKZ	14.000,-
Arthur Viehböck	AKZ, MKZ	25.000,-
Eva Völkel	AT.-KZ	10.000,-
Rudi Wach	AKZ	15.000,-
Wolfram Wacha	MKZ	5.000,-
Reinfried Wagner	AKZ, FB	12.000,-
Walter Weer	AKZ	6.000,-
Peter Weibel	AKZ, KZ	25.000,-
Trude Weixler	RKZ	6.000,-
Helmut Wingelmayr	FB	5.000,-
Gerlinde Wurth	AKZ	8.500,-
Carl Zahraddnik	FB	5.000,-
Ernst Zdrahal	AKZ	6.000,-
Robert Zeppl-Sperl	AKZ	10.000,-
Robert Zielasko	FB, AKZ	11.000,-
Helmut Zobl	AKZ	20.000,-

	1976	1977
	1,906.500,-	2,172.000,-

Zuschüsse unter S 5.000,-:

Friedl Aigner, Oswin Amann, Irene Andessner, Karin Assmann, Peter Atanasov, Sepp Auer, Erhard Bail, Alfred Balcarek, Erwin Balic, Monika Bauer, Brigitte Bierbaumer, Emy Cero, Alfred Ciesielski, Jörg Eberhardt, Johannes Elis, Friedrich Ertl, Erich Ess, Gudrun Groh, Erna Gross, Gunther Ulf, Rosi Hochmuth, Anton Höck, Chryselolis Hofer, Rosemarie Hofer, Bernhard Hollemann, Waltraud Huber-Grüner, Gerhard Hutar, Franz Jansky, Hans Jöchli, Peter Jung, Felix Kalmar, Stefan Kamenyeczky, Alfred Kargel, Klaus Karma, Franz Katzgraber, Gerhard Kny, Bernhard Kratzig, Reinhart Kress, Helmut Kurz-Goldenstein, Friedrich Kutzer, Denise Lister, Alois Mandl, Ruth Mannhardt, Michael Mayerl, Walter Mayer, Eva Nagy, Heide Nönnig, Alexander Nowak, Ingrid Opitz, Herbert Pasiecznyk, Gerald Penz, Marga Persson-Petraschek, Eleonore Pfaffner, Ingrid Picca, Franz Politzer, Eva Ramharter, Hans Ranzoni, Alois Riedl, Helmut Rusche, Edda Seidl-Reiter, Hubert Sielecki, Charlotte Seyerl, Franz Spath, Livia Szadai, Roman Scheidl, Hannes Scheucher, Johanna Schönborn, Florian Schuller, Karl Schulz, Juliane Stocklaska, Leonhard Stramitz, Siegfried Strasser, Ingeborg Strobl, Ulrike Truger, Erich Tschinkel, Anton Velim, Eva Völkel, Dora Wagner-Czell, Wolfgang Walkensteiner, Charlotte Wiesener, Helene Winzberger, Franz Milan Wirth, Karl Anton Wolf, Wolfgang Zachhuber, Johannes Zechner, Christina Zimmermann.

	1976	1977
	264.000,-	280.000,-

SUBVENTIONEN AN KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN

Subventionen an Künstlergemeinschaften werden grundsätzlich zur Förderung besonderer Vorhaben gewährt.

Die Höhe einer Subvention bestimmt sich nach dem finanziellen Gesamtaufwand, den möglichen und zumutbaren Eigenleistungen und den von anderen Subventionsgebern gewährten Zuschüssen. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist hier stets bemüht, mit den Kulturämtern der zuständigen Landesregierungen zu einer einvernehmlichen Vorgangsweise zu gelangen.

Im Hinblick auf das Vorgesagte ergibt sich, daß Vergleiche der angeführten einzelnen Subventionsbeträge untereinander nicht zweckmäßig sind und schon deswegen zu Mißverständnissen führen müssen, weil im vorliegenden Bericht die von anderen fördernden Stellen zur Verfügung gestellten Unterstützungen nicht genannt werden können.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist vor allem bemüht, die sog. „Jahressubventionen“ einzuschränken und die dadurch freiwerdenden Beträge jenen Institutionen zuzuweisen, die förderungswürdige Projekte einreichen.

Es darf schließlich darauf hingewiesen werden, daß jene Vereinigungen, die von mehreren Abteilungen der Kunstsektion unterstützt werden (multimediale Aktivitäten), in einer gesonderten Aufstellung (s. S. 43) zusammengefaßt sind.

WIEN	1977	1976
Wiener Secession	220.000,–	220.000,–
Galerie auf der Stubenbastei des Berufsverbandes der bildenden Künstler Österreichs	130.000,–	130.000,–
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs-BVÖ	90.000,–	90.000,–
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs-BVÖ, Sondersubvention	35.000,–	–
Gesellschaft bildender Künstler Wiens – Künstlerhaus	190.000,–	190.000,–
Gesellschaft bildender Künstler Wiens – Künstlerhaus, Sondersubvention	100.000,–	–
Baumaßnahmen Künstlerhaus Wien	–	500.000,–
Galerie nächst St. Stephan	65.000,–	65.000,–
Kunstgespräch der Galerie nächst St. Stephan	35.000,–	30.000,–
Zentralvereinigung der Architekten	80.000,–	80.000,–
Österr. Gesellschaft für Architektur	30.000,–	30.000,–
Künstlerverband österreichischer Bildhauer	10.000,–	10.000,–
Künstlerverband österreichischer Bildhauer, Sondersubvention	25.000,–	–
Gemeinschaft bildender Künstler	8.000,–	8.000,–
Bund österreichischer Gebrauchsgraphiker	20.000,–	20.000,–
Berufsvereinigung bildender Künstler (Zentralverband)	20.000,–	30.000,–
Berufsvereinigung bildender Künstler (Zentralverband), Sondersubvention	20.000,–	–
Verein der Freunde der Akademie der bildenden Künste	10.000,–	17.000,–
Künstlergemeinschaft „Atelier 7“	20.000,–	10.000,–
Wiener Kulturkreis	10.000,–	10.000,–
Österreichische Ex-Libris-Gesellschaft	10.000,–	10.000,–
Österreichische Gesellschaft für christliche Kunst	5.000,–	5.000,–
Bund österreichischer Kunst- und Werkerzieher	–	15.000,–
Arbeitsgemeinschaft konkrete Kunst	–	7.000,–
Galerie Modern Art, Jour fixe	25.000,–	25.000,–
Kleine Galerie, Leihbilddepot	20.000,–	–
Galerie-Spiegel	50.000,–	50.000,–
Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen	25.000,–	–
Internationales Künstlerzentrum Wien	10.000,–	–
Österreichischer Kunstverein	50.000,–	–
Österreichisch-Israelische Gesellschaft	25.000,–	–
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	10.000,–	45.000,–
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, Sondersubvention für Grazer Kulturtage	50.000,–	–
Österreichisches Institut für Formgebung	11.000,–	–
Verein Österreichischer Kulturservice	500.000,–	600.000,–
Künstlergemeinschaft „Kunstwerk“	50.000,–	–
Wiener Symposion für Semiotik	9.000,–	–
Symposion bildende Kunst, Wien-Oberlaa	30.000,–	30.000,–
	Summe	
	1.998.000,–	2.227.000,–

	1977	1976
BURGENLAND		
Künstlergruppe Burgenland	20.000,-	30.000,-
Werkstatt Breitenbrunn, Dokumentation zum 10jährigen Bestand	10.000,-	10.000,-
Galerie Quellenhof, Bad Tatzmannsdorf	10.000,-	10.000,-
Rabnitztaler Malerwochen	10.000,-	10.000,-
Burgenländisches Kulturzentrum Mattersburg, AKZ	25.000,-	-
Kulturverein Neumarkt an der Raab	75.000,-	90.000,-
ao. Subvention für Ortsgalerie	15.000,-	-
	Summe	165.000,-
		140.000,-
NIEDERÖSTERREICH		
Landesverband der NÖ. Kunstvereine	30.000,-	20.000,-
Landesverband der NÖ. Kunstvereine, Dokumentationsstelle	50.000,-	100.000,-
Klosterneuburger Künstlerbund	5.000,-	5.000,-
Verein Dokumentation Oskar Kokoschka, Pöchlarn	40.000,-	50.000,-
Bildhauersymposion Lindabrunn	70.000,-	100.000,-
Impulse – Maria Schutz	25.000,-	25.000,-
	Summe	320.000,-
		200.000,-
OBERÖSTERREICH		
Club der Begegnung, Linz	50.000,-	50.000,-
Oberösterreichischer Künstlerbund	5.000,-	15.000,-
Kulturverein Almegg	35.000,-	35.000,-
Kulturkreis Schloß Walchen	5.000,-	10.000,-
Oberösterreichischer Kunstverein 1851 (125jähriger Bestand und Ausstellung)	200.000,-	-
Künstlergilde Salzkammergut (Jubiläum 1978)	40.000,-	-
Innviertler Künstlergilde	7.000,-	-
Kunstschrift Umriss	15.000,-	-
Künstlervereinigung MAERZ	40.000,-	20.000,-
Künstlervereinigung MAERZ, Sondersubvention für Werkstatt und Galerie	110.000,-	70.000,-
	Summe	507.000,-
		200.000,-
STEIERMARK		
Secession Graz	30.000,-	20.000,-
Künstlerbund Graz	20.000,-	20.000,-
Galerie Kul, Bruck an der Mur	20.000,-	20.000,-
Internationale Malerwochen Gleisdorf	70.000,-	60.000,-
Forum Stadtpark Graz – Referat Bildende Kunst	100.000,-	100.000,-
Steirischer Kunstverein – Werkbund	20.000,-	-
Landeshauptstadt Graz – Ausstellung A. Kubin	100.000,-	-
Arbeitsgemeinschaft Steinberg	20.000,-	20.000,-
Kulturzentrum bei den Minoriten	20.000,-	20.000,-
Klangalternativen Graz	15.000,-	-
Steirischer Herbst – Beitrag bildende Kunst	200.000,-	200.000,-
	Summe	615.000,-
		460.000,-

	1977	1976
KÄRNTEN		
Kunstverein für Kärnten	30.000,-	30.000,-
ao. Subvention	20.000,-	–
Arbeitskreis Galerie Hildebrandt	5.000,-	5.000,-
Verein „Begegnung in Kärnten“ – Symposion Krastal	60.000,-	60.000,-
ao. Subvention	20.000,-	–
Verein zur Förderung der Werner-Berg-Galerie	5.000,-	10.000,-
Sommersymposion Millstatt	20.000,-	–
Summe	160.000,-	105.000,-
SALZBURG		
Salzburger Kunstverein-Künstlerhaus	20.000,-	25.000,-
Salzburger Kunstverein-Künstlerhaus (Instandsetzungsarbeiten)	–	300.000,-
Galerie Zell/See	8.000,-	–
Rauriser Malertage	20.000,-	–
Ferienakademie Salzburg	20.000,-	–
Verein zur Förderung volksnaher Kunst	10.000,-	–
Internationale Sommerakademie	170.000,-	230.000,-
Summe	248.000,-	555.000,-
TIROL		
Tiroler Künstlerschaft	20.000,-	25.000,-
Tiroler Künstlerschaft, Sondersubvention für technische Einrichtung	50.000,-	12.000,-
Tiroler Künstlerschaft, Dok. Tiroler Bildhauer	200.000,-	10.000,-
BRG Wörgl, Schulgalerie	10.000,-	–
Gruppe Wühlmäuse	6.000,-	–
Bezirks-Museumsverein Landeck, Prisma 77	25.000,-	–
Summe	311.000,-	47.000,-
VORARLBERG		
Verein Bregenzerwälder Kulturtage	10.000,-	10.000,-
Galerie Villa Mutter, Feldkirch	12.000,-	10.000,-
Summe	22.000,-	20.000,-

PREISE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST (BEREICH BILDENDE KUNST)

	1977	1976
Würdigungspreis	75.000,-	–
Förderungspreis	40.000,-	25.000,-
Preis für Wettbewerb des Landes Steiermark	20.000,-	20.000,-
Preis für österreichischen Graphikwettbewerb Innsbruck	–	15.000,-
Kunstwettbewerb Köflach	10.000,-	10.000,-
Koref Preis, Linz	25.000,-	–

KUNSTMONOGRAPHIEN UND ANDERE PUBLIKATIONEN

Verlag Winter, Publikation Trude Engelsberger	25.000,-
Edition Tusch, Publikation Peter Bischof	20.000,-
Edition Tusch, Publikation Korab	14.500,-
Residenz Verlag, Publikation Kubin	25.000,-
Residenz Verlag Salzburg, Koschatzky „Kunst der Zeichnung“	40.000,-
Residenz Verlag, „Österreich in alten Ansichten“	8.000,-
Edition Neue Texte, Publikation Max Peintner „Ewigkeit im Tagbau“ und Josef Bauer „Zeile für Zeile“	100.000,-
Publikation Gsöllpointner	35.000,-
Galerie Academia, Hommage für Salzburg	20.000,-
Galerie Ulysses, Werkbücher Hollega und Mairwöger	50.000,-

ÖSTERREICHISCHES STAATSTIPENDIUM FÜR BILDENDE KUNST 1977/78

Die vom Bundesminister für Unterricht und Kunst gestifteten Stipendien wurden nunmehr zum dritten Mal vergeben. Jeweils 10 Stipendien werden auf Antrag einer Jury jüngeren bildenden Künstlern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, zuerkannt. Die Laufzeit jedes mit S 72.000,- dotierten Stipendiums beträgt ein Jahr, die Auszahlung erfolgt in zwölf Monatsraten zu je S 6.000,-. Aus über 140 Bewerbungen hat die Jury in der nachstehend genannten Zusammensetzung für die vom 1. 10. 1977 bis 30. 9. 1978 zehn Künstler ausgewählt (Namen siehe Seite 46).

STIPENDIEN ZUM KÜNSTLERISCHEN STUDIUM IN ROM STUDIENJAHR 1977/78

Diese traditionelle Aktion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wurde auch in diesem Jahr weitergeführt. Bewerbungen um dieses Stipendium können von jungen österreichischen, freiberuflich tätigen Künstlern, die eine der österreichischen Kunsthochschulen absolviert haben, bis Ende März in der Akademie der bildenden Künste in Wien eingereicht werden.

Das Stipendium wurde von einer Jury, der Vertreter der österreichischen Kunsthochschulen und der Leiter des österreichischen Kulturinstitutes in Rom angehörten, an **Walter Kölbl** vergeben.

KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen, die unter dem Titel „Künstlerhilfe“ in der Regel gemeinsam mit den Kulturämtern der Landesregierung an betagte bildende Künstler ausbezahlt werden, wurden für mehr als 100 Künstler S 1.983.500,- aufgewendet.

KLEINBÜHNENPRÄMIEN

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes (siehe Seite 22 „Kleinbühnenkonzept“) vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst für besonders gute Bühnenausstattung und Kostüme bei Kleinbühnenaufführungen über Vorschlag einer Jury (siehe Seite 22) Prämien zu je S 25.000,-, im Berichtsjahr insgesamt S 200.000,-.

RENOVIERUNG DER STAATSATELIERS FÜR BILDHAUER

Seit dem Jahre 1974 führen das Bundesministerium für Bauten und Technik und die Bundesgebäudeverwaltung General-sanierungsarbeiten an den staatlichen Bildhauerateliers in Wien-Prater durch. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat diese Arbeiten im Berichtsjahr mit einem Betrag in der Höhe von S 2,100.000,- gefördert.

DARSTELLEND KUNST, MUSIK UND FESTSPIELE

ABTEILUNG IV/2 (42)

Allgemeine Kunstangelegenheiten, Angelegenheiten der Musik und darstellenden Kunst und der Kunstschulen; Hofmusikkapelle, legislative Angelegenheiten der Sektion IV; Künstler-Sozialversicherung

Min.-Rat JDr. Hans Temnitschka
Sekt.-Rat JDr. Theresia Liemberger
Min.-Ob. Koär. abs. jur. Johannes Hörhan
Ob. Kontr. Helene Wurzingler
Wolfgang Ahamer

1. GRUNDSÄTZE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Entscheidung, ob einem Ansuchen entsprochen, wenn ja, wie hoch die Subvention bemessen werden soll, liegt in jedem Fall im Rahmen der Ministerverantwortlichkeit, unabhängig davon, ob diese Entscheidung vom Ressortchef selbst (das trifft für die meisten in diesem Kapitel berichteten Fälle zu) oder von einem Beamten in seinem Namen getroffen wird. (Im Berichtsjahr bedurften Subventionen mit einem Jahresbetrag über S 25.000,- der Approbation des Ressortleiters.)

Ohne daß dadurch die Ministerverantwortlichkeit in irgendeiner Weise eingeschränkt wird, werden in zunehmendem Maße die Entscheidungen auf eine breitere Grundlage gestellt; in den meisten Sachbereichen sind Gremien eingerichtet worden, die den Minister und seine Beamten in fachlicher Hinsicht beraten:

Die Kleinbühnen-Jury ist 1973 gebildet worden; sie entfaltet seit jeher eine weit über die Vorschläge zur Prämienvergabe hinausreichende Beratungstätigkeit. Näheres über die Tätigkeit dieser Jury siehe unter „Kleinbühnenkonzept“ (S. 22).

Seit Mitte 1975 gibt es auch einen **Musik-Beirat**, dem im Berichtsjahr folgende Fachleute angehört haben:

o. HProf. Kurt Blaukopf
Dr. Peter Burwik
Dr. Friedrich Heller
o. HProf. Karl Ernst Hoffmann
Dieter Kaufmann
Dr. Karlheinz Roschitz

Dieser Beirat hat sich im Berichtsjahr mit einer großen Zahl konkreter Subventionsansuchen befaßt und dazu Empfehlungen abgegeben. Er hat darüber hinaus aus eigenem Vorschläge für neue Förderungsarten und für Verbesserungen im Förderungswesen erstattet. So hat der Beirat etwa in mehreren Beratungen, denen zum Teil auch weitere Experten auf dem Gebiete der Musikerziehung beigezogen wurden, das Konzept für die Errichtung von Muster-Musikschulen entwickelt, von dessen Durchführung man sich wesentliche Impulse für das Musikschulwesen erwartet. Auf den Beirat geht auch der Plan zur Entsendung ausgewählter Musik-Ensembles in andere Länder zurück, der in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten durchgeführt wird; von der Durchführung dieses Planes verspricht man sich eine wesentliche Anreicherung des Bildes vom österreichischen Kulturleben in anderen Ländern.

Der Beirat hat auch als Jury für die Erstattung von Vorschlägen zur Verleihung der Staatsstipendien für Komponisten gewirkt (siehe „Staatspreise, Stipendien . . .“). Die schon 1975 ausgeschriebene Aktion zur Gewährung von Prämien an Konzertveranstalter für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten wurde vom Beirat im Zusammenwirken mit dem Kunstsenat unter Berücksichtigung der seit damals gewonnenen Erkenntnisse erweitert.

Schließlich sind einige schon in früheren Jahren erstattete Vorschläge des Beirates in längeren Beratungen entscheidungsreif gemacht worden, so daß ihre Durchführung vom BMUK eingeleitet werden konnte: neue Förderungsmaßnahmen für junge Instrumentalsolisten; Kulturversuch zur Intensivierung des Musiklebens in einem kleineren Ort; neue Form der Förderung kleiner musikalischer Ensembles (siehe Kunstbericht 1976).

2. DER TECHNISCHE VORGANG BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Zum Verständnis der Listen werden hier kurz die wichtigsten Grundsätze der Subventionsvergabe beschrieben, die für die meisten Subventionsfälle Geltung haben: Aus der von jedem Subventionswerber mit seinem Ansuchen vorzulegenden Kostenaufstellung ist die Höhe der Kosten des „Vorhabens“ (das kann die gesamte Jahrestätigkeit z. B. eines Musikveranstalters sein oder aber eine einmalige Veranstaltung usw.) abzulesen, ebenso die voraussichtliche Höhe der Eigenmittel, die für diesem Zweck aufgewendet werden (z. B. Einnahmen aus dem Kartenverkauf; Einsatz von Einnahmen, die bei früheren Veranstaltungen erzielt wurden usw.); aus der Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ist der Subventionsbedarf zu ersehen. Bei der Subventionsbemessung durch den Bund ist stets maßgebend, inwieweit die Bedeutung des Vorhabens über den Bereich eines Bundeslandes hinausgeht. Bei großen Vorhaben erfolgt die Bemessung häufig nach unmittelbarer Absprache zwischen den Gebietskörperschaften; sonst erfolgt zumindest eine gegenseitige Information.

Um diese Grundzüge der Subventionsgewährung augenfällig zu machen, werden in den folgenden Listen einzelne Subventionsfälle erläutert.

Zahlen über die Subventionen anderer Subventionsgeber mögen in deren Berichten über ihre Kunstförderung nachgeschlagen werden.

3. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IM JAHRE 1977

Die Subventionsgebarung auf diesem Gebiet ist gekennzeichnet durch stetig steigende Kosten der Betriebe und betriebsähnlichen Einrichtungen (Theater, Orchester, Konzertveranstalter, Festspiele). In der Regel sind Produktionen dieser Betriebe und Einrichtungen ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht möglich. Meist teilen sich in diese Zuschüsse zwei oder mehrere Gebietskörperschaften (Gemeinden, Bundesländer, Bund). Dabei trägt der Bund in der Regel nur nach dem „Subsidiaritätsprinzip“ bei, d. h., eine Subventionsleistung des Bundes erfolgt dann, wenn die gesamte Subventionslast von den beteiligten Gemeinden und Bundesländern nicht getragen werden kann. Beispiele für die Aufteilung der Subventionslast finden sich in den nachfolgenden Listen.

Der Bund muß bei der Verwendung der Förderungsmittel auf den Gebieten der Musik und darstellenden Kunst trachten, seine Ausgaben für die ständig zu subventionierenden Einrichtungen so zu bemessen, daß durch diese Ausgaben das für die Förderungstätigkeit auf diesen Gebieten zur Verfügung stehende Budget nicht völlig aufgezehrt wird; dies deshalb, um für neu hinzutretende, insbesondere für kulturpolitisch bemerkenswerte Vorhaben eine Reserve zur Verfügung zu haben.

Auf diese Weise war es möglich, die Mittel für die Förderung einiger zusätzlicher Aktivitäten freizumachen; z. B. für Gewährung garantierter Grundsubventionen (ähnlich den Grundsubventionen des Kleinbühnen-Konzepts) an die Gruppe „Theaterarbeiterkollektiv“, Graz, und an die Arbeitsgruppe „Motorische Kommunikation“;

vermehrte Gewährung von Prämien für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten an Konzertveranstalter;

Durchführung einer Tournee des Ensembletheaters Wien durch Österreich (mit Abstechern nach Deutschland und Liechtenstein);

Abhaltung des internationalen Festivals experimenteller Kleintheater „Spektrum 77“ in Villach;

Abhaltung des Dr.-Karl-Böhm-Wettbewerbes für junge Dirigenten;

Durchführung eines vom österreichischen Komponistenbund organisierten internationalen Kompositionswettbewerbes.

Durch höhere Budgetierung der Post „Kunstschulen“ konnte ferner eine verstärkte Förderung von Musikschulen erfolgen.

LAUFENDE SUBVENTIONEN (JAHRESSUBVENTIONEN)

(Bei dieser Gruppe ist jeweils auch die Höhe der Vorjahrssubvention angegeben)

GROSS- UND MITTELBÜHNEN, TOURNEE- THEATER

(Betriebskostenzuschüsse)

1. Über die Aufwendungen des Bundes für die Bundestheater gibt der Bundestheaterbericht Aufschluß.

2. Die von den Bundesländern und Gemeinden geführten Theater ebenso wie jene, zu deren Erhaltung sich die Länder und Gemeinden vertraglich verpflichtet haben, erhalten Zuschüsse bzw. Finanzzuweisungen (Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Finanzen verwalteten Mitteln des Finanzausgleichs). Zur Illustration sei angeführt, daß der Bund auf Grund folgender Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1973, BGBl. Nr. 445/1972, im Jahre 1977 gewährt hat:

Gemäß § 17 Abs. 3 jenen Gemeinden, die Theater (oder Orchester) für eigene Rechnung allein oder mit anderen Gebietskörperschaften führen oder die zur Deckung von Abgängen solcher Unternehmungen ganz oder zum Teil vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuweisungen von S 13.000.000,—

Gemäß § 18 Abs. 1 Z. 4 den Ländern und Gemeinden für die auf eigene Rechnung geführten Theater oder für solche, zu deren Abgangsdeckung sie vertraglich verpflichtet sind, Zweckzuschüsse von S 50.000.000,—

Hier ist folgendes anzumerken: Der zwischen Bund und Ländern ausgehandelte Finanzausgleich, der seinen Niederschlag im Finanzausgleichsgesetz findet, ist jeweils für 6 Jahre wirksam. Die den Bundesländern im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes 1973 eingeräumten Finanzzuschüsse und Finanzzuweisungen bleiben daher in den Jahren 1973 bis 1978 der Höhe nach unverändert. Eine lineare Erhöhung der den einzelnen Theatern aus diesen Beträgen gewährten Zuwendungen ist daher nicht möglich; ebenso wenig kann der Kreis der Theater, für die Zuwendungen gegeben werden, erweitert werden, ohne daß die bereits bisher beteiligten Theater benachteiligt würden. Da während des genannten Zeitraumes die Kosten aller Theater erheblich gestiegen sind und da für zwei weitere Theater während dieses Zeitraumes die Voraussetzungen für die Erlangung von Zuwendungen aus Finanzausgleichsmitteln erfüllt worden sind, da aber andererseits eine Änderung des Finanzausgleichsgesetzes während seiner Laufzeit nicht in Betracht gezogen werden konnte, wurden über das Budget des BMUK (Förderungsausgaben) zusätzlich zur Verfügung gestellt:

a) Für die schon bisher aus dem Finanzausgleich bedachten und im Theatererhalterverband Österreichischer Bundesländer und Städte zusammengeschlossenen Theater (Stadttheater Baden, Vereinigte Bühnen Graz, Stadttheater Klagenfurt, Linzer Landestheater, Landestheater Salzburg, Tiroler Landestheater) S 5.000.000,—.

b) Für das Theater an der Wien und das Stadttheater St. Pölten, die beide während der Laufzeit des Finanzausgleichs 1973 die Voraussetzungen erfüllt hatten, S 7.220.000,— bzw. S 1.490.000,—.

3. Privattheater

	1977	1976
Theater in der Josefstadt	21,291.000,—	18,782.000,—
Volkstheater	17,038.000,—	15,158.000,—
Raimundtheater	12,702.000,—	11,351.000,—
Theater der Jugend	6,222.000,—	5,199.000,—
Wiener Kammeroper	3,700.000,—	3,100.000,—
Österreichische Länderbühne (Theater der Schulen)	*1,600.000,—	****1,280.000,—
Steirisches Tournee-Theater (Grazer Komödie)	**140.000,—	***140.000,—
Löwinger-Bühne	60.000,—	60.000,—
Theater für Vorarlberg	980.000,—	980.000,—
Burgenländischer Theaterverein	600.000,—	550.000,—
Komödianten im Künstlerhaus	3,735.000,—	3,735.000,—
Vienna' English Theatre	1,700.000,—	*****1,720.000,—
Schauspielhaus Wien (früher Werkstatt)	654.300,—	259.100,—

* Davon S 300.000,— aus dem Ansatz 1/12206 (Förderung von Erziehung und Unterricht)

** Davon S 60.000,— aus dem Ansatz 1/12206

*** Davon S 60.000,— aus dem Ansatz 1/12206

**** Davon S 240.000,— aus dem Ansatz 1/12206

***** Davon S 400.000,— für Welturaufführung Tennessee Williams

BEISPIELE

Der Subventionsbedarf der genannten *Groß- und Mittelbühnen (Privattheater)* in Wien für ihren laufenden Betrieb wird vom Bund und der Stadt Wien zu gleichen Teilen getragen.

Der Abgang der *Österr. Länderbühne* (eines Tourneetheaters, das in ganz Österreich vor allem Schulvorstellungen produziert) wird überwiegend aus Bundesmitteln bedeckt.

Das *Theater für Vorarlberg*, das nicht nur im eigenen Haus in der Landeshauptstadt, sondern auch in zahlreichen anderen Orten des Landes spielt, erhält Geld- bzw. Sachleistungen ebenso vom Land Vorarlberg und von der Landeshauptstadt Bregenz.

Die Theatergruppe „Werkstatt“ ist mit der Übersiedlung in ein neues Haus (siehe Kunstbericht 1976, Seite 27) aus dem Kleinbühnenkonzept hinausgewachsen; die Einbeziehung in die Mittelbühnen-Förderung wird eine Intensivierung der Tätigkeit dieser Gruppe möglich machen. 1977 hat im neuen „Schauspielhaus“ noch kein Spielbetrieb stattgefunden, doch wurden die für 1978 vorgesehenen Produktionen intensiv geprobt.

KLEINBÜHNENKONZEPT

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 haben der Bund und die Stadt Wien das gemeinsame Konzept zur Förderung von Kleinbühnen in Wien in Wirksamkeit gesetzt. Diese Bühnen erhalten vom Bund und von der Stadt Wien für jeden Monat, in dem volle Spiel- bzw. Proben-tätigkeit stattfindet, eine Grundsubvention (die bei nur zeitweiser Tätigkeit entsprechend gekürzt wird). Darüber hinaus haben die Bühnen Gelegenheit, für besonders gute Aufführungen vom Bund und von der Stadt Wien Prämien zu erhalten.

Der Bund vergibt außerdem noch Prämien für besonders gute Ausstattungen (Bühnenbild und Kostüme) und für gute Aufführungen von Werken österreichischer dramatischer Schriftsteller.

Der Bund fördert darüber hinaus in gleicher Weise auch Kleinbühnen in den Bundesländern. Im Jahre 1977 erhielten das Linzer Kellertheater, die Studiobühne Villach und das Theater am Landhausplatz in Innsbruck Zuwendungen aus den Mitteln des Kleinbühnenkonzeptes.

Im Jahre 1977 wurden im Rahmen dieses Konzeptes insgesamt neun Kleinbühnen betreut.

Die vom Bundesminister nominierte, für die Vergabe der Förderungsmittel im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes zuständige Jury, die dem Minister Vorschläge erstattet, setzt sich wie folgt zusammen:

Paul Blaha, Kritiker (ab 1977/78 Dr. Ulf Birbaumer, Theaterwissenschaftler)

Horst Forester, Leiter des Dramatischen Zentrums (ab 1977/78 Dr. Hans Haider, Journalist)

Richard Winger, Journalist (ab 1977/78 Prof. Kurt Link)

Dr. Karin Kathrein, Kritiker (bis zum Ende der Saison 1976/77)

Dr. Fritz Herrmann (Ministerbüro)

Ministerialrat i. R. Dr. Gottfried Lang

Ministerialrat Dr. Hermann Mayer (BMUK IV/3)

Ministerialrat Dr. Hans Temnitschka (BMUK IV/2)

Ministerialrat Dr. Fritz Horatczuk (BMUK IV/1)

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes hat der Bund 1977 folgende Mittel aufgewendet:

	1977	1976
Ateliertheater am Naschmarkt, Wien	127.850,-	126.420,-
Theater am Belvedere, Wien	135.000,-	133.050,-
Ensemble Theater am Körntertor, Wien	180.000,-	260.000,-
Theater der Courage, Wien	180.000,-	180.000,-
Experiment am Liechtenwerd, Wien	107.200,-	103.250,-
Theater „Die Tribüne“, Wien	179.100,-	172.200,-
Linzer Kellertheater	107.050,-	119.500,-
Theater am Landhausplatz, Innsbruck	135.000,-	130.200,-
Studiobühne Villach	133.050,-	90.650,-
Grundsubventionen (Summe)	1,284.250,-	1,574.370,-

ANMERKUNG

Im Jahre 1977 ist die Theatergruppe „Werkstatt“ aus dem Kleinbühnen-Konzept ausgeschieden (siehe vorne „Groß- und Mittelbühnen, . . . Privattheater“); statt dessen wird mit dem Beginn des Jahres 1978 die Gruppe „Theaterkooperative zur Schaubude“ in das Kleinbühnen-Konzept einbezogen.

FOLGENDE PRÄMIEN WURDEN ZUERKANNT:

a) Prämien für hervorragende Aufführungen im Gesamtbetrage von S 600.000,-
für folgende Produktionen:

Theater der Courage: „Sizwe Bansi ist tot“ von Athol Fugard (50.000,-); „Das Lager“ von Griselda Gambaro (40.000,-).
Ensemble Theater: „Turandot“ von Bertolt Brecht (100.000,-); „Rechts Mitte Links“ von Lukas Resetarits (40.000,-); „Ein Traumspiel“ von August Strindberg und „Orpheus und Eurydike“ von Heinz R. Unger (50.000,-).
Theater Experiment: „Beute“ von Joe Orton (25.000,-); „Sommer am Neusiedlersee“ von Harald Sommer (25.000,-).
Linzer Kellertheater: „Ich will nicht“ von Gerlinde Obermeir (25.000,-).
Theater am Landhausplatz Innsbruck: „Der Weibsteufel“ von Karl Schönherr (40.000,-); „Garten der Lüste“ von Fernando Arrabal (40.000,-); „Die Schlummermutter“ von Hans Jörg Schneider (25.000,-).
Studiobühne Villach: „Die Uhren“ von Wolfgang Hildesheimer und Abend mit Einaktern von Samuel Beckett (50.000,-); „Die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat“ von Peter Weiß (60.000,-); „Die Stühle“ von Eugène Ionesco (30.000,-).

b) Prämien für besonders gute Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme) zu je S 25.000,-
im Gesamtbetrage von S 200.000,-

für folgende Produktionen (diese Prämien werden aus Mitteln zur Förderung der bildenden Kunst bezahlt):

Theater am Belvedere: „Mahagonny“ von Bertolt Brecht und Kurt Weill.
Theater der Courage: „Einwände gegen Sex und Gewalt“ von Sarah Churchill.
Ensemble Theater: „Turandot“; „Ein Traumspiel“; „Orpheus und Eurydike“.
Theater „Die Tribüne“: „August, August, August“ von Pawel Kohout.
Theater am Landhausplatz Innsbruck: „Garten der Lüste“.
Studiobühne Villach: „Die Uhren“.

c) Prämien für gute Aufführungen von Werken österreichischer Autoren zu je S 35.000,-
im Gesamtbetrage von S 210.000,-

für folgende Produktionen (diese Prämien werden aus Literaturförderungsmitteln bezahlt):

Theater der Courage: „Heiter bis wolkig“ von Brigitte Schwaiger.
Theater am Belvedere: „Wer fürchtet sich vor Dr. Wolf?“ von Franz Berger und Bert Bren.
Ateliertheater am Naschmarkt: „Wo der Pirol ruft“ von Herbert Berger.
Theater Experiment: „Die Nacht der Müllschlucker“ von Franz Josef Heinrich; „Sommer am Neusiedlersee“.
Ensemble Theater: „Orpheus und Eurydike“.

ANDERE KLEINBÜHNEN (BETRIEBSZUSCHÜSSE)

	1977	1976
Elisabethbühne Salzburg	25.000,-	25.000,-
PupoDrom	185.000,-	45.000,-
Kabarett „Die Tellerwäscher“ Graz	20.000,-	20.000,-
Austria Handpuppenspiele	15.000,-	15.000,-
Tiroler Volksbühne	20.000,-	10.000,-
Moki Kindertheater, Wien	37.000,-	65.000,-
Theatergruppe A. mo. K.	45.000,-	45.000,-
Theater am Schwedenplatz, Wien	54.000,-	48.000,-
Treubergs Gratisbühne	10.000,-	-
Thespis Theater Salzburg	50.000,-	-
Salzburger Komödianten	20.000,-	-
Original Tiroler Pradltheater	17.000,-	45.000,-

ORCHESTER (LAUFENDE BETRIEBSSUBVENTIONEN)

	1977	1976
Wiener Symphoniker	7,220.000,-	7,600.000,-
Wiener Philharmoniker	8,265.000,-	8,700.000,-
Wiener Kammerorchester	200.000,-	150.000,-
NÖ. Tonkünstlerorchester	3,534.000,-	3,720.000,-
Bruckner-Orchester, Linz	600.000,-	630.000,-
Mozarteum-Orchester, Salzburg	665.000,-	700.000,-
Grazer Philharmoniker	600.000,-	630.000,-
Innsbrucker Symphonie-Orchester	380.000,-	400.000,-

BEISPIELE

Während die Subventionslast der *Wiener Philharmoniker* der Bund allein trägt, werden die *Wiener Symphoniker* vom Bund gemeinsam mit der Stadt Wien subventioniert, wobei die Stadt Wien den größeren Teil der Subventionslast trägt. Ähnlich sind die Verhältnisse bezüglich der Subventionslast des *NÖ. Tonkünstlerorchesters*, das vom Bund gemeinsam mit dem Land Niederösterreich subventioniert wird. Beim *Bruckner-Orchester Linz* und beim *Mozarteum-Orchester Salzburg* trug der Bund jeweils gemeinsam mit dem Land (Oberösterreich, Salzburg) und der Stadt (Linz, Salzburg) die Subventionslast, wobei gleichfalls der größere Teil von diesen Gebietskörperschaften getragen wurde.

KLEINERE MUSIKENSEMBLES

	1977	1976
Ensemble 20. Jahrhundert	83.700,-	80.000,-
Ensemble „Kontrapunkte“	100.000,-	100.000,-
Ensemble „Die Reihe“	120.000,-	120.000,-
Concentus Musicus	50.000,-	50.000,-
Capella Academica	–	30.000,-
Clemencic Consort	70.000,-	70.000,-
Ensemble für alte Musik „Les Menestrels“	30.000,-	26.000,-
Camerata academica, Salzburg	30.000,-	30.000,-

ERLÄUTERUNGEN

Die *kleineren Musikensembles* erhielten je nach Bedarf entweder echte Jahressubventionen (durch die, wie im Falle des Ensembles „Die Reihe“, auch ein Teil des laufenden organisatorischen Aufwandes oder, wie im Falle der „Concentus Musicus“, der laufenden Investitionen gedeckt werden soll) oder aber Jahressubventionen, vermischt mit Projektsubventionen; letztere wurden vor allem in der Form von Reisekostenzuschüssen gewährt (siehe dort).

KONZERTVERANSTALTER

	1977	1976
Wiener Konzerthausgesellschaft	1,850.000,-	1,750.000,-
Gesellschaft der Musikfreunde Wien	855.000,-	900.000,-
Musikalische Jugend Österreichs	1,320.000,-	1,075.000,-

	1977	1976
Musikverein für Steiermark	100.000,–	100.000,–
Musikverein für Kärnten	100.000,–	100.000,–
Linzer Veranstaltungsverein	–	60.000,–
Innsbrucker Meisterkonzerte	85.000,–	85.000,–
Salzburger Kulturvereinigung	40.000,–	40.000,–
Mozartgemeinde Klagenfurt	40.000,–	27.000,–
Prämien f. Aufführungen v. Werken lebender österr. Kompon.:		
a) Ges. d. Musikfr. Wien	–	190.000,–
b) Mus. Jugend Österreichs	490.000,–	430.000,–
c) LIVA Linz (Saison 1975/76)	300.000,–	–

ERLÄUTERUNGEN

Die Gewährung von Prämien an Konzertveranstalter für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten geht auf eine Anregung des österreichischen Kunstsenates zurück: Den Konzertveranstaltern wurden solche Prämien unter der Voraussetzung angeboten, daß in mindestens 20% der Konzerte im ordentlichen Programm einer Saison je ein Werk eines lebenden österreichischen Komponisten aufgeführt wird, darunter insgesamt mindestens 1 Orchesterwerk. Die Prämien betragen S 50.000,– für ein Orchesterwerk, S 20.000,– für ein Kammermusikwerk, S 10.000,– für ein Solowerk.

FESTSPIELE UND SOMMERVERANSTALTUNGEN

	1977	1976
Salzburger Festspiele	25.967.000,–	25.967.020,–
Bregener Festspiele		
a) Betriebssubvention	7.613.000,–	7.632.000,–
b) Ausgleich für Schlechtwetterausfall	1.630.400,–	1.166.325,–
St. Pöltner Kultur- und Festwochen	40.000,–	40.000,–
Freilichtspiele Krems	150.000,–	150.000,–
Bregener Kontraste	80.000,–	150.000,–
Wiener Festwochen	4.800.000,–	4.800.000,–
Burgenländische Festspiele	2.500.000,–	2.250.000,–
Wiener Sommerveranstaltungen	180.000,–	180.000,–
Melker Sommerspiele	200.000,–	*300.000,–
Ambraser Schloßkonzerte und Sommerakademie Schloß Ambras sowie Festwoche Alter Musik Innsbruck	380.000,–	180.000,–
Operettengemeinde Bad Ischl	380.000,–	310.000,–
Sommerspiele Grein	40.000,–	35.000,–
Komödienspiele Schloß Porcia	280.000,–	200.000,–
Internationales Forum Burgenland	–	330.000,–
Carinthischer Sommer	950.000,–	950.000,–
Stockerauer Festspiele	150.000,–	120.000,–
Nestroy-Spiele Schwechat	30.000,–	30.000,–
Salzburger Straßentheater	120.000,–	120.000,–
NÖ. Kammerschauspiel Reichenau	50.000,–	50.000,–
Carnuntum-Spiele		
a) Betriebssubvention	100.000,–	100.000,–
b) Zuschuß für Investitionskosten	–	70.000,–
Theater im Bauernhof Meggenhofen	30.000,–	30.000,–
Schloßspiele Kobersdorf	60.000,–	60.000,–
Grafenegger Schloßkonzerte	90.000,–	90.000,–
Internat. Bruckner-Fest Linz	350.000,–	350.000,–
Schubertiade Hohenems	125.000,–	125.000,–
Internationale Kirchenmusiktage NÖ.	50.000,–	50.000,–

* davon 100.000,– für Investitionen

ERLÄUTERUNGEN

Die Festspiel- und Sommerveranstaltungen werden ausnahmslos auch von den zuständigen regionalen und lokalen Gebietskörperschaften subventioniert.

Bei den Salzburger Festspielen besteht eine gesetzliche Verpflichtung des Bundes zur Deckung von 40% des Abganges (Salzburger Festspielfondsgesetz); auch der Abgang der Bregenzer Festspiele wird vom Bund zu 40% übernommen. Hier besteht außerdem noch die Übung, bei Ausfall von Freilichtvorstellungen auf dem Bodensee den dadurch entstandenen Abgang zu decken; auch hier trägt der Bund 40%.

1977 wurden im Anschluß an die Sommerakademie Schloß Ambras erstmals auch Festwochen Alter Musik in Innsbruck veranstaltet; diese Konzertreihe profitiert von der Anwesenheit zahlreicher Experten für alte Musik während der Sommerakademie auf Schloß Ambras. Auf Grund des großen Erfolges wird die Veranstaltung in den kommenden Jahren wiederholt werden. Der Bund subventioniert diese Woche Alter Musik in Anerkennung der Fortentwicklung der Aufführungspraxis durch diese Veranstaltung.

Das Internationale Bruckner-Fest Linz wurde erstmals zur Feier des 150. Geburtstages von Anton Bruckner in Linz abgehalten. Durch die Teilnahme internationaler Klangkörper und Dirigenten gewinnt dieses Fest überregionale Bedeutung und wird daher vom Bund gefördert, wobei selbstverständlich auch die Belebung der musikalischen Szene in Oberösterreich eine Rolle spielt.

Die internationalen Kirchenmusiktage in Niederösterreich sind das Modell einer vorzüglichen Kooperation zwischen den Gebietskörperschaften (darunter auch dem Bund), die diese Veranstaltungen subventionieren, und dem ORF, der sie einem breiteren Publikum zugänglich macht und überdies noch besonders wichtige Veranstaltungen auf Schallplatten dokumentiert.

Das Internationale Forum Burgenland, eine Nachfolgeveranstaltung des Musikforums Ossiacher See, hat 1977 nicht mehr stattgefunden.

KUNSTSCHULEN

	1977	1976
Ballettschule Tausig	12.000,-	—
1. Linzer Ballettschule	20.000,-	25.000,-
Ballettschule Talotta	12.000,-	15.000,-
Wiener Kunstschule	100.000,-	100.000,-
NÖ. Musikschulen	535.000,-	280.000,-
Burgenländische Musikschulen	80.000,-	108.000,-
Bruckner-Konservatorium Linz	45.000,-	—
Konservatorium Prayner	—	15.000,-
Konservatorium der Stadt Innsbruck	105.000,-	105.000,-
Steirische Volksmusikschulen	310.000,-	117.000,-
Kärntner Landeskonservatorium	63.000,-	63.000,-
Musiklehranstalten der Stadt Wien	367.000,-	72.000,-
Salzburger Musikschulen	150.000,-	120.000,-
Tiroler Musikschulen	155.000,-	90.000,-
Horak-Konservatorium	80.000,-	80.000,-
OÖ. Musikschulwerk	315.000,-	105.000,-
Musikschule Linz	—	30.000,-
Vorarlberger Musikschulwerk	110.000,-	80.000,-
Kärntner Landes-Musikschulwerk	95.000,-	50.000,-

ERLÄUTERUNG

Im Interesse der Intensivierung und Verbesserung des elementaren Musikunterrichtes konnte das BMUK die Höhe der im Jahre 1977 für die Förderung von Musikschulen zur Verfügung stehenden Mittel gegenüber 1976 verdoppeln. Das Bemühen des BMUK geht dahin, von der Förderung einzelner Musikschulen (auf die jeweils nur sehr geringe Bundesbeiträge entfallen) zur Förderung von Projekten mit überregionaler Bedeutung für das Musikerziehungswesen überzugehen. Im Jahre 1977 war die Entwicklung solcher Projekte noch nicht weit genug gediehen, um diese Absicht verwirklichen zu können; einer Empfehlung der Kulturreferenten der Bundesländer entsprechend hat das BMUK daher die vermehrten Mittel in diesem Jahre noch für Einzelförderungen verwendet; jedoch erstmals nach einem von den Bundesländern zur Verfügung gestellten Verteilungsschlüssel, demzufolge die einzelnen Bundesländer je zur Hälfte nach der Zahl der Musikschüler und nach der Zahl der Einwohner des betreffenden Bundeslandes bedacht werden. So ist es zu erklären, daß die einzelnen Musikschulorganisationen zum Teil wesentlich höhere, zum Teil geringere Subventionen als im Vorjahr erhalten.

ANDERE GEMEINNÜTZIGE INSTITUTIONEN

	1977	1976
Österr. Theatergemeinde	25.000,-	15.000,-
Internationale Gesellschaft für alte Musik	100.000,-	100.000,-
Kollegium Wiener Dramaturgie	**170.000,-	*87.000,-
Internationales Theaterinstitut – Sektion Österreich	90.000,-	100.000,-
Innsbrucker Orgelkonzerte	30.000,-	30.000,-
Verein Künstler helfen Künstlern	125.000,-	125.000,-
Österreichische Gesellschaft für Musik	420.000,-	455.000,-
Internationales Musikzentrum Wien	150.000,-	150.000,-
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	300.000,-	270.000,-
Österreichischer Sängerbund	140.000,-	120.000,-
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	100.000,-	100.000,-
Club 2000, Salzburg, für „Szene der Jugend“	110.000,-	110.000,-
Mozartgemeinde Wien	***265.000,-	130.000,-
Franz-Schmidt-Gemeinde Wien	40.000,-	30.000,-
Albertina-Konzerte	–	20.000,-
Kulturvereinigung Oberschützen	55.000,-	50.000,-
Musikkreis Feldkirch (Forum für zeitgenössische Musik)	45.000,-	45.000,-
Bregenzerwälder Kulturtag	20.000,-	20.000,-
Institut für Österreichische Musikdokumentation	165.000,-	140.000,-
Österreichischer Komponistenbund	100.000,-	100.000,-
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	204.000,-	158.700,-
Österreichische Gesellschaft für Musiktheater	50.000,-	70.500,-
Galerie St. Barbara, Hall in Tirol, Musikveranstaltungen (Studienzentrum für Neue Musik)	noch nicht bemessen	75.000,-
Pinkafelder Kreis (für musikalische Veranstaltungen)	10.000,-	10.000,-
Internationale Joseph-Haydn-Stiftung	50.000,-	50.000,-
Paul-Hofhaymer-Arbeitsgemeinschaft Salzburg	30.000,-	30.000,-
Steirischer Tonkünstlerbund	16.000,-	30.000,-
Gesellschaft für Experimentelle Musik	–	30.000,-
Arbeitsgemeinschaft Landprobleme, Vorarlberg	–	25.000,-
Jazzclub Salzburg	10.000,-	10.000,-
Gesellschaft der Musikfreunde Feldkirch für Fortbildungskurs für Bläser	20.000,-	20.000,-
Dramatische Werkstatt Salzburg	20.000,-	20.000,-

* Davon 27.000,- für 2. österr. Theatertag

** Davon 90.000,- für den 3. österr. Theatertag

*** Davon 155.000,- für den Karl-Böhm-Preis für Dirigenten

	1977	1976
Österreichisches Kulturgespräch	–	40.000,–
Josef-Matthias-Hauer-Kreis	40.000,–	40.000,–
Internationale Richard-Strauss-Gesellschaft	30.000,–	30.000,–
Österr. Gesellschaft für Vokalmusik	10.000,–	15.000,–
Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs	–	15.000,–
Wühlmausklub Kufstein	40.000,–	20.000,–
Verein Künstlerforum, Konzertreihe	30.000,–	30.000,–
Österr. Orgelforum	10.000,–	10.000,–
Verein für Orgelmusik Millstatt	20.000,–	–
Klosterneuburger Arbeitskreis für Musik	10.000,–	–
Internationale Stiftung Mozarteum	40.000,–	–
Internationale Chopin-Gesellschaft Wien	18.000,–	–

Die Internationale Gesellschaft für alte Musik stellt mit Hilfe der Subventionen des Bundes und anderer Subventionsgeber mehreren fach einschlägigen Ensembles die notwendigen Produktionsmittel (Instrumente, Probenräume, Notenmaterial usw.) zur Verfügung, die Ensembles selbst werden für ihren Betrieb nicht subventioniert, sondern zahlen diesen aus den Einnahmen ihres Konzertbetriebes.

Die Sektion Österreich des Internationalen Theaterinstitutes besorgt Informationsaustausch zwischen Österreich und anderen Mitgliedsländern des Internationalen Theaterinstitutes, betreut ausländische Experten bei Informationsbesuchen in Österreich und organisiert Expertentreffen auf internationaler und nationaler Ebene, wie z. B. den seit 1975 alljährlich stattfindenden österreichischen Theatertag. Bei der Durchführung dieser Großveranstaltung arbeitet sie auch mit dem Kollegium Wiener Dramaturgie zusammen, über das die Subventionierung des Theatertages durch den Bund (und im Falle der alle 2 Jahre stattfindenden Abhaltung in einem Bundesland auch durch dieses Bundesland) abgewickelt wird.

Das 1972 gegründete Institut für österreichische Musikdokumentation steht in enger Verbindung mit der Musiksammlung der österreichischen Nationalbibliothek. Das Institut verbindet die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation des österreichischen Musiklebens (insbesondere des Werkes österreichischer Komponisten) mit der künstlerisch-praktischen Darbietung der Ergebnisse dieser Forschung; das Institut wird daher nicht nur vom BMUK, sondern auch vom BMWF und übrigens auch von privaten Subventionsgebern unterstützt.

Der Club 2000 Salzburg veranstaltet alljährlich eine Reihe von Theateraufführungen, Konzerten, Kabarettabenden und dergleichen unter dem Titel „Szene der Jugend“. Trotz einer ziemlich großen Zahl von Veranstaltungen (während eines Monats im zeitlichen Zusammenhänge mit den Salzburger Festspielen werden allabendlich Vorführungen geboten) ist der Aufwand relativ gering; die Subventionsgeber Bund, Land und Stadt Salzburg bilden einen Förderer-Ausschuß, der auch bei der Programmierung der Veranstaltung seine Hilfe zur Verfügung stellt.

Die Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg besorgt seit jeher die wissenschaftliche Betreuung der Gesamtausgabe der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart; siehe dazu „Gesamtausgaben . . .“. Die Stiftung entfaltet darüber hinaus aber eine Reihe auch anderer wichtiger Aktivitäten, u. a. veranstaltet sie alljährlich im Jänner die internationale Mozart-Woche; die hier ausgewiesene Subvention dient zur Unterstützung dieser Aktivitäten.

GESAMTAUSGABEN (DRUCKKOSTENBEITRÄGE u. dgl.)

	1977	1976
Internationale Gustav-Mahler-Gesellschaft	90.000,–	90.000,–
Johann-Strauß-Gesellschaft	100.000,–	100.000,–
Universal-Edition für Schönberg-Gesamtausgabe	80.000,–	80.000,–
Denkmäler der Tonkunst in Österreich	80.000,–	80.000,–
Internationale Stiftung Mozarteum für Neue Mozart-Ausgabe	120.000,–	120.000,–
Joseph-Haydn-Institut für Haydn-Gesamtausgabe	120.000,–	120.000,–
Internationale Bruckner-Gesellschaft für Bruckner-Gesamtausgabe	noch nicht bemessen	80.000,–
Internationale Hugo-Wolf-Gesellschaft für Wolf-Gesamtausgabe	50.000,–	50.000,–
Internationale Schubert-Gesellschaft für Schubert-Gesamtausgabe	120.000,–	120.000,–

EINMALIGE SUBVENTIONEN

	1977
THEATER- UND ANDERE KULTURBAUTEN (NEUBAUTEN)	
Festspiel- und Kongreßhaus Bregenz	13.070.000,-
Burgenländische Kulturzentren Güssing und Mattersburg	3.500.000,-

INSTANDSETZUNGS- UND ANDERE INVESTITIONSSUBVENTIONEN

Adaptierung der „Freien Bühne Wieden“ (Schlußrate)	100.000,-
Kurtheater Reichenau/Rax, Renovierung	100.000,-
Ateliertheater am Naschmarkt, Instandsetzung	15.000,-
Theater „Die Tribüne“, Zuschuß für Beleuchtungsanlage	35.000,-
Theater „Die Komödianten“ im Künstlerhaus Wien, restliche Umbaukosten und Beleuchtungsanlage	304.000,-
Moki Kindertheater Wien, Adaptierung Probenlokal	90.000,-
Theater mit Puppen „PupoDrom“, Adaptierung einer eigenen Spielstätte	75.000,-
Erneuerung der Grazer Domorgel	1.500.000,-

ANMERKUNGEN

Die Bauführung des Festspiel- und Kongreßhauses Bregenz liegt bei der Landeshauptstadt Bregenz; an den Kosten beteiligen sich die Subventionsgeber der Bregenzer Festspiele gemeinsam; der Bund hat sich zur Übernahme von 40% der Kosten auf der Basis einer Kostenschätzung von 100 Millionen Schilling im Feber 1971 bereit erklärt, wobei diese Basis nach dem Baukostenindex wertgesichert ist.

Die Kosten der Errichtung von Kulturzentren im Burgenland wurden bisher vom Bund gemeinsam mit dem Land Burgenland getragen; der Bund hat bis Ende 1977 insgesamt S 22.500.000,- für diesen Zweck aufgewendet.

Die Endabrechnung für den Umbau des französischen Saales im Wiener Künstlerhaus in ein Theater für die „Komödianten“ und die Überprüfung dieser Abrechnung wurden erst im Berichtsjahre abgeschlossen, obwohl der Umbau bereits 1974 erfolgt war. Daher sind die aus der Endabrechnung sich ergebenden Restsubventionen erst in diesem Jahre ausgewiesen.

Schon vor Jahren mußte das BMUK infolge der großen Zahl von Orgelneu- und -umbauten in Österreich die Gewährung von Subventionen für derartige Vorhaben einstellen; 1977 ist es ausnahmsweise gelungen, Mittel für ein derartiges Projekt in ausreichendem Maße im Wege der Budget-Überschreitung sicherzustellen, sodaß die seit Jahren betriebene Erneuerung der Grazer Domorgel mit einem namhaften Betrag subventioniert werden konnte.

FÖRDERUNGSMASSNAHMEN FÜR EINZELNE KÜNSTLER

Anestis Logothetis, Kompositionsauftrag (1976 bewilligt, 1977 ausbezahlt)	50.000,-
Gösta Neuwirth, Kompositionsauftrag	40.000,-
Friedrich Cerha, Kompositionsauftrag (letzte Rate)	100.000,-
H. C. Degn, Optisch-musikalische Veranstaltung	10.000,-

(weitere Förderungsmaßnahmen für einzelne Künstler siehe „Österreichische Staatsstipendien für Komponisten“).

EINMALIGE SUBVENTIONEN UND KLEINERE WIEDERKEHRENDE VERANSTALTUNGEN

Gastspiel im Theater „Die Komödianten“	10.000,-
Internationale Musiktage Schloß Breiteneich	45.000,-
Barock-Ensemble-Kurse, Schloß Ebenthal	40.000,-
Schlägler Orgelkonzerte	10.000,-
Lungauer Tage für Freie Musik	135.000,-
Gastspiel eines bulgarischen Chores in Wien (2. Rate)	108.600,-
Sommerkonzerte im Festspielhaus Erl/Tirol	30.000,-
Wiener Meisterkurse	40.000,-
Oberösterreichische Stiftskonzerte	20.000,-
Bach-Gemeinde Wien	20.000,-
Kammermusiktage Schloß Eckartsau	10.000,-
Theaterkooperative zur Schaubude	30.000,-
Freie Bühne Wieden, Produktionszuschuß	120.000,-
Hallucination Company	60.000,-
Spectrum 1977, Kleinbühnentreffen in Villach	180.000,-
Sommerkurs für Streicher in Schlierbach	10.000,-
Orgelwettbewerb des katholischen Bildungswerkes Haslach	10.000,-
Mozartinterpretationswettbewerb Salzburg	120.000,-
Cooperative für Computermusik, Abhaltung eines Kurses	60.000,-
Kulturvereinigung Schielleiten	10.000,-
Veranstaltung Contact Musical, Steiermark	20.000,-
Kulturtage Neuberg an der Mürz	20.000,-
Woche Experimentellen Theaters in Innsbruck	15.000,-
Schwazer Kulturtage	10.000,-
Jeunesse-Ballett Wien, Vorstellungen im Burgenland	15.000,-
Neue Wiener Solisten, Starthilfe	20.000,-
Ensemble Musica Instrumentalis	15.000,-
Internationaler Komponistenwettbewerb 1977	75.000,-
Kongreß des internationalen Musikzentrums in Salzburg	100.000,-
Kompositionsauftrag für Jugend-Ensembles (Steirischer Herbst)	70.000,-
Österreichischer Bundesverband für Schulspiel, Jugendspiel und Amateurtheater, Seminar	60.000,-
Verein „Freie Theaterproduktion“	25.000,-

ANMERKUNGEN

Der Cooperative für Computermusik stehen Computeranlagen der Salzburger Sparkasse für ihre Zwecke zur Verfügung; die seltene und günstige Gelegenheit soll für Programmierkurse, die frei zugänglich sein sollen, genutzt werden.

Das Jeunesse-Ballett Wien besteht aus Tänzern der Wiener Staatsoper, die außerhalb ihrer Verpflichtung an den Bundestheatern Programme vor allem moderner Tanzkunst in Wien und neuerdings auch in den Bundesländern darbieten; die Vorstellungen im Burgenland sind ein erster Anfang der Tätigkeit in den Bundesländern, die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst gefördert wird.

Im Rahmen des Steirischen Herbstes wurde auch ein Wettbewerb für die Komposition von Musikstücken ausgeschrieben, die sich besonders für die Ausführung durch Jugend-Ensembles eignen. Dieses Projekt wurde vom BMUK im Interesse einer besseren Verbindung zwischen lebenden österreichischen Komponisten und dem Musikernachwuchs gefördert.

Das „Spectrum“ ist ein internationales Treffen von Kleinbühnen, das alle 2 Jahre in Villach veranstaltet wird. Die zwei bisher abgehaltenen Veranstaltungen haben den inländischen Kleinbühnen wertvolle Informationen und wesentliche Impulse vermittelt.

REISEKOSTENZUSCHÜSSE

Studiobühne Villach (Monaco)	30.000,-
Ensemble-Theater Wien (Österreich, BRD, Liechtenstein)	300.000,-
Niederösterreichisches Bläserquintett (Kulturinstitute)	25.000,-
Linzer Mädchenchor (Finnland)	12.000,-
Szene der Jugend Salzburg (Schottland)	30.000,-
Pro Arte Quartett Salzburg (Belgien)	17.440,-
Pro Arte Ensemble Graz (Belgien)	20.000,-
Grazer Kammerduo (USA)	10.000,-
Ensemble 20. Jahrhundert (Warschauer Herbst)	50.000,-
„Die Reihe“ (Spanien)	90.000,-
Capella academica (England)	20.000,-
Ensemble Musica Instrumentalis (Westeuropa)	20.000,-
Wiener Bläserquintett (England)	25.000,-
Ensemble I (Osteuropa)	70.000,-
Österr. Ensemble für Neue Musik (Westeuropa)	18.000,-
Haydn-Trio (London)	12.000,-
Gewerkschaft Kunst, Medien, Freie Berufe, Sektion Bühnengehörige, Entsendung junger Schauspieler zum Theatertreffen nach Berlin	25.000,-
Johannes und Elisabeth Kropfisch (Schottland)	12.000,-
Andreas Reiner, Geiger (USA)	10.000,-
Wiener Kammerorchester (USA und Mexiko)	50.000,-
K. und K. Experimentalstudio (Westeuropa)	10.000,-
Dieter Kaufmann (Südamerika)	15.000,-

ANMERKUNG

1. Allgemein: Angelegenheiten der kulturellen Auslandsbeziehungen fallen seit 1974 in die Kompetenz des BMAA. Das BMUK gewährt seit damals für Auslandsaktivitäten österreichischer Künstler und Ensembles finanzielle Unterstützungen ausschließlich unter dem Blickwinkel der unmittelbaren Kunstförderung: Es wird die Auslandstätigkeit ausschließlich von förderungswürdigen und einer solchen Förderung auch bedürftigen Künstlern und Ensembles subventioniert.

2. Im besonderen: Dieter Kaufmann, der einen Reisekostenzuschuß erhalten hat, ist Mitglied des Musik-Beirates des BMUK. Das BMUK ist der Meinung, daß Künstler durch die Berufung in Beiräte keinesfalls auf die Dauer ihrer Zugehörigkeit zu diesen Beiräten von Förderungsmaßnahmen ausgeschlossen werden sollten; in diesem Falle würde die zeitraubende und anstrengende Tätigkeit in den Beiräten auch noch durch sachlich nicht vertretbare Nachteile belastet.

DRUCKKOSTENBEITRÄGE

Österreichische Musikzeitschrift	200.000,-
Universal Edition, Österreichischer-Verlagsprogramm	100.000,-
Zeitschrift „Singende Kirche“, für Doppelnummer anlässlich des 25jährigen Erscheinens	25.000,-

KULTURPOLITISCHER MASSNAHMENKATALOG

Die Koordination der auf Grund des Kulturpolitischen Maßnahmenkataloges zu treffenden Maßnahmen ist Sache der Abteilung IV/2.

Nach Bildung des Vereines „Österreichischer Kultur-Service“ im Herbst 1976 wurde im Jahre 1977 ein Geschäftsführer des Vereines bestellt; ebenso wurden die notwendigen Büroräume angemietet und eingerichtet. Wie schon 1976, konnte der Verein auch 1977 mit Mitteln ausgestattet werden, die das Anlaufen der Vereinstätigkeit möglich machen.

Das im Herbst 1976 konstituierte, im Kulturpolitischen Maßnahmenkatalog als „Koordinationsstelle“ angekündigte Komitee, bestehend aus Vertretern aller zuständigen Abteilungen des BMUK einerseits und aller Bundesländer sowie des Städte- und des Gemeindebundes andererseits, hat seine Tätigkeit im Jahre 1977 fortgesetzt; in diesem Jahre wurden insgesamt 5 Sitzungen, davon 2 in Wien und je 1 in Graz, Linz und Salzburg, abgehalten. Bei diesen Sitzungen wurden neben einem allgemeinen Informationsaustausch auch folgende Themen behandelt: Mitwirkung der Bundesländer im Verein „Österreichischer Kultur-Service“; Erarbeitung eines bundesweiten Kulturstättenplanes als Grundlage für die weitere Bundesförderung auf diesem Gebiet; Grundsätze für die Förderung kultureller Vorhaben durch den Bund einerseits und durch die Länder andererseits; u. a.

KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen unter dem Titel „Künstlerhilfe“ wurden einschließlich der vom Bundespräsidenten bewilligten Ehrengaben S 1.420.550,- aufgewendet.

53 Personen (einschließlich die Empfänger von Ehrengaben) erhielten ganzjährig laufende Zuwendungen (Monatsbeträge zwischen S 1.000,- und S 5.200,-). In 126 Fällen wurden 90 Personen einmalige Zuwendungen gewährt.

WIENER SÄNGERKNABEN

Im Jahre 1976 erhielten die Wiener Sängerknaben als Entgelt* für Pflicht- und Überdienste in der Wiener Hofmusikkapelle S 1.250.764,-. Darüber hinaus erhielten die Wiener Sängerknaben vom Bund als sogenannte „lebende Subvention“ die Bezüge ihres Geschäftsführers ersetzt. Im Jahre 1977 wurden dafür S 428.095,50 aufgewendet.

STIPENDIEN ZUM MUSIKSTUDIUM IN ROM

Die Stipendien betragen im Studienjahr 1976/77 S 5.500,- monatlich, 1977/78 S 6.000,-. Im Studienjahr 1976/77 erhielt das Stipendium der Sänger **Leopold Köppl**, 1977/78 der Sänger **Alexander Jankow**.

* Dieses Entgelt ist freilich insofern nicht mit den im vorliegenden Kunstbericht aufgezählten Förderungsmaßnahmen zu vergleichen, als es keine Subvention darstellt, sondern aufgrund eines 1960 zwischen der Republik Österreich und dem Verein Wiener Sängerknaben geschlossenen Vertrages vom Bund geleistet wird.

LITERATUR UND VERLAGSWESEN FILM UND LICHTBILDSTELLEN

ABTEILUNG IV/3 (43)

Literatur, Verlagswesen; Drehbuchangelegenheiten, Förderung des Kulturfilms, Koordinierung der Arbeit des Filmbeirats, Wien-Film, Großer Österreichischer Staatspreis für Filmkunst; Förderung gemeinnütziger Einrichtungen wie Österreichisches Filmmuseum, Filmarchiv, Aktion „Der gute Film“ u. a.; Kunstsenat; Organisation der Festakte für Preisverleihungen; Haushaltsangelegenheiten der Sektion IV; Kunstförderungsbeitrag.

Min.-Rat PhDr. Hermann Mayer (bis April Min.-Rat PhDr. Hermann Lein)

OR. PhDr. Wolfgang Unger

Wiss. Obkoär. PhDr. Zora Otálora

Min.-Obkoär. abs. jur. Johannes Hörhan

Amtsdir. Reg.-Rat Josef Lehrner/Arev. Reinhard Sageischek

Arev. Veronika Ziha

Ida Schlüsselberger

FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN PUBLIKATIONEN

Einen sehr wesentlichen Teil des Förderungswesens macht die Gewährung von Druckkostenbeiträgen aus; auf diese Weise soll es österreichischen Schriftstellern erleichtert werden, ihre Texte bzw. Werke zu veröffentlichen. Druckkostenbeiträge werden jenen Verlagen zuerkannt, die anspruchsvolle literarische Produktionen publizieren, vor allem Bücher, die nur mit einem kleineren Leserkreis rechnen können und die eine gewisse Risikobereitschaft eines Verlages erkennen lassen. Grundsätzlich werden Projekte und nicht die Verlage als solche gefördert.

Diese Projektförderung österreichischer Verlage hat sich als notwendig erwiesen, weil der Inlandsmarkt klein ist und eine starke Konkurrenzierung besonders durch bundesdeutsche Verlage berücksichtigt werden muß.

BUCHPROJEKTE

Verlag	1977	1976
Residenz-Verlag, Salzburg		
H. C. Artmann: „Die Jagd nach Dr. U“	35.000,-	
J. Schutting: „Sistiana“	30.000,-	
G. Fussenegger: „Der große Obelisk“	22.000,-	
C. Kreiner: „Fräulein soll ich . . .“	22.000,-	
P. Rosei: „Wer war Edgar Allan?“	35.000,-	

	1977	1976
F. Innerhofer: „Die großen Wörter“	30.000,–	
G. Amanshauser: „Grenzen“	27.500,–	
B. Hüttenegger: „Die sibirische Freundlichkeit“	27.500,–	
P. Handke: „Das Gewicht der Welt“	10.450,–	
Literatur Almanach 1977 (bzw. 1976)	35.000,–	35.000,–
A. Brandstetter: „Die Abtei“	30.000,–	
	<hr/>	
	304.450,–	249.000,–
Thomas-Sessler-Verlag, Wien		
Reihe: „Der Souffleurkasten“	250.000,–	250.000,–
E. Canetti: „Komödie der Eitelkeit“		
G. Roth: „Lichtenberg“		
G. Sebestyén: „Das Ohr“		
E. Jandl, F. Mayröcker: „Drei Hörspiele“		
F. X. Kroetz: „Reise ins Glück“ etc.		
H. Eisendle: „Die Umstimmer“		
Österreichischer Bundesverlag, Wien		
Anthologie: „Dichtung aus Österreich“, Bd. III	440.000,–	
Edition Rötzer, Eisenstadt		
A. Egger: „Der einzige Läufer“	10.000,–	
Rhombus-Verlag, Wien		
L. Ujvary: „Sicher und gut“	15.000,–	
H. Rochelt: „Die Billigung des Unaussprechlichen“	11.500,–	
Div. Autoren (Druckkostenbeitrag)	33.500,–	
Ankauf div. Bände	23.670,–	
	<hr/>	
	83.670,–	
Grasl-Verlag, Baden		
Lyrik-Bände von Henisch, Gesswein u. a.	24.000,–	
Ankauf div. Bände	12.010,–	
	<hr/>	
	36.010,–	
Verlagsanstalt		
Edition Neue Texte, Linz		
(Literarisches Forum Linz)		
M. Peintner: „Ewigkeit im Tagbau“	40.000,–	
Bodo Hell: „Dom Mischabel Hochjoch“	20.000,–	
Josef Bauer: „Zeile für Zeile“	40.000,–	
A. Glück: „Stumm“	20.000,–	
E. Gerstl: „Spielräume“	20.000,–	
Subvention für Composer	43.408,–	
	<hr/>	
	Summe	140.000,–
Europa-Verlag, Wien		
Ankauf div. Bände	24.850,–	
Jugend und Volk, Verlagsgesellschaft		
Leser-Berczeller: „Als Zaungäste der Politik“	30.000,–	
Ch. Nöstlinger: „Kinda“	11.020,–	
E. Kein: „Wohnhaft in Wien“	11.020,–	◦
Protokolle	60.000,–	
	<hr/>	

	1977	1976
Bergland-Verlag, Wien		
K. Langvik-Johannesen: „Im Namen Kaiserlicher Majestät“	15.000,—	
J. Gunert: „Die andere Dimension“	12.000,—	
Verlag Styria, Graz		
Div. Autoren (Druckkostenbeitrag)	16.000,—	
Ankauf div. Bände	16.780,—	
Jahrbuch Burgenland	35.000,—	35.000,—
	Summe	
	1.495.800,—	

Anmerkung: Die Förderung der Theaterreihe „Souffleurkasten“ macht es möglich, daß mehr als zweitausend österreichische Deutschlehrer mit neuen und neuesten Werken österreichischer Dramatiker bekannt gemacht werden können.

Die Produktionen der „edition neue Texte“ des Literarischen Forums Linz werden mit Hilfe eines Composers hergestellt, und zwar in einem Ein-Mann-„Betrieb“. Publiziert werden Texte bzw. Bücher, die aus kommerziellen Gründen trotz hoher Qualität kaum einen anderen Verleger finden würden.

ZEITSCHRIFTEN

	1977	1976
Alte und moderne Kunst	100.000,—	100.000,—
Die Bühne	58.905,—	49.500,—
ao. Subvention	30.000,—	30.000,—
Pannonia	100.000,—	100.000,—
Entschluß	50.000,—	
Neues Forum	250.000,—	250.000,—
Literatur und Kritik	217.000,—	195.040,—
Manuskripte	110.000,—	110.000,—
ao. Subvention	20.000,—	
Das Fenster	42.000,—	42.000,—
Wespennest	35.000,—	35.000,—
Neue Texte	30.000,—	25.000,—
ao. Subvention	53.000,—	27.612,—
Wiener Tagebuch	20.000,—	20.000,—
Podium	10.000,—	10.000,—
das pult	10.000,—	10.000,—
Protokolle	60.000,—	55.000,—
Die Rampe	20.000,—	20.000,—
Freibord	10.000,—	10.000,—
ao. Subvention	10.000,—	10.000,—
Österreich in Geschichte und Literatur	35.000,—	35.000,—
ao. Subvention	14.000,—	
	Summe	
	1.284.905,—	1.134.112,—

Anmerkung: Die Anzahl der literarischen Zeitschriften hat sich wieder erhöht; je nach ihrer Bedeutung und ihrer finanziellen Situation wurde ihr Erscheinen durch Start- oder Überbrückungshilfen ermöglicht bzw. unterstützt. Die Förderung von Zeitschriften bietet österreichischen Autoren ein zusätzliches Forum für Veröffentlichungen.

LITERARISCHE VEREINE UND VERANSTALTUNGEN

	1977	1976
Österreichische Gesellschaft für Literatur	1,296.000,-	1,296.000,-
ao. Subvention	19.725,-	79.100,-
Miete für Professorenwohnungen	58.806,-	53.460,-
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	792.000,-	780.000,-
ao. Subvention	70.000,-	
Dramatisches Zentrum, Stipendien	294.000,-	
Anteil an Betriebssubvention	224.000,-	600.000,-
Institut für Österreichkunde	400.000,-	370.000,-
18. bzw. 17. Literaturhistorikertagung	110.000,-	110.000,-
Österreichischer Kunstsenat	120.000,-	110.000,-
Hauptverband des österreichischen Buchhandels (Buchwoche)	130.000,-	120.000,-
Österreichischer PEN-Club	300.000,-	280.000,-
ao. Subvention	20.000,-	150.000,-
Österreichischer Schriftstellerverband	80.000,-	80.000,-
Grazer Autorenversammlung	295.000,-	275.000,-
ao. Subvention	119.000,-	124.000,-
Vereinigung Robert-Musil-Archiv	122.000,-	72.000,-
ao. Subvention	34.000,-	
R.-Kassner-Gesellschaft	50.000,-	40.000,-
Wiener Goethe-Verein	45.000,-	40.000,-
Grillparzer-Gesellschaft	25.000,-	22.000,-
Raimund-Gesellschaft	10.000,-	10.000,-
Genossenschaft dramatischer Schriftsteller	20.000,-	20.000,-
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	45.000,-	45.000,-
ao. Subvention	20.000,-	20.000,-
Internationale Nestroy-Gesellschaft	20.000,-	20.000,-
Verband der geistig Schaffenden	25.000,-	25.000,-
Vereinigung österreichischer Theaterkritiker	25.000,-	25.000,-
Internationale Lenau-Gesellschaft	360.000,-	200.000,-
Internationale Tagung 1976	--	50.000,-
Literaturkreis PODIUM	12.000,-	12.000,-
Tag der Lyrik	4.000,-	
Auden-Gesellschaft	15.000,-	
	Summe	
	5,160.531,-	

LITERARISCHE AKTIVITÄTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

	1977	1976
Grillparzer-Forum Forchtenstein	120.000,-	120.000,-
Hörspieltreffen Unterrabnitz	25.000,-	25.000,-
ao. Subvention	10.000,-	
Josef-Reichl-Bund, Eisenstadt	18.000,-	15.000,-

	1977	1976
Kärntner Schriftstellerverband, Tagung Fresach	20.000,-	20.000,-
Impuls Maria Schutz	10.000,-	10.000,-
Nestroy-Symposion Schwechat	10.000,-	10.000,-
Literarisches Forum Linz	225.000,-	220.000,-
Schriftstellervereinigung MAERZ, Linz	30.000,-	30.000,-
Rauriser Literaturtage	42.000,-	40.000,-
Die Leselampe, Salzburg	12.500,-	10.000,-
Steirischer Herbst	100.000,-	100.000,-
Forum Stadtpark, Graz	110.000,-	110.000,-
ao. Subvention	40.000,-	
Kuratorium steirisches Volksbildungswerk	50.000,-	40.000,-
Der Turmbund, Innsbruck	40.000,-	40.000,-
Forum für aktuelle Kunst, Tirol	40.000,-	30.000,-
Kunstverein Wien	100.000,-	50.000,-
Walter-Buchebner-Gesellschaft, Mürzzuschlag	25.000,-	
	Summe	
	1.027.000,-	870.000,-

Anmerkung: Die Walter-Buchebner-Gesellschaft, nach langen und sorgfältigen Vorbereitungen im Herbst 1977 erstmals öffentlich in Erscheinung getreten, wurde vorläufig allein aus den Mitteln der Literaturförderung unterstützt, geht aber in ihren Zielsetzungen durchaus über das Literarische hinaus und darf als ein umfassendes Projekt überregionalen Charakters betrachtet werden.

VERSCHIEDENE ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Um die Aufführung von Werken österreichischer Autoren zu fördern und dazu überhaupt auch anzuregen, vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf Vorschlag einer Jury sechs Prämien zu je S 35.000,-, und zwar im Rahmen des sogenannten Kleinbühnenkonzepts. In jüngster Zeit ist die Anzahl von Aufführungen österreichischer Werke merkbar gestiegen.

Im Jahre 1977 wurden zum vierten Mal fünfzehn Buchprämien an österreichische Autoren vergeben. Diese Prämien von je S 10.000,- werden auf Vorschlag einer fünfköpfigen Jury Autoren zugesprochen, die eines ihrer Werke in einem österreichischen Verlag herausgebracht haben. Dadurch sollen Schriftsteller und Verlage dazu motiviert werden, die Veröffentlichung österreichischer Werke im Inland zu betreiben.

BUCHPRÄMIEN

Peter Baresch: Die Auster	Edition Roetzer
Gertrud Fussenegger: Der große Obelisk	Residenz-Verlag
Alfred Gesswein: Das ausweglose Gesicht der Ehe	Verlag G. Grasl
Anselm Glück: stumm	edition neue texte
Hans Heinz Hahnl: In flagranti entwischt	Verlag G. Grasl
Franz Josef Heinrich: Ein Ort für alle	Alfred Winter-Verlag
Bodo Hell: Dom-Mischabel-Hochjoch	edition neue texte

Graziella Hlawaty: Endpunktgeschichten	Leykam AG. Verlag
Bernhard Hüttenegger: Die sibirische Freundlichkeit	Residenz-Verlag
Peter Rosei: Wer war Edgar Allan?	Residenz-Verlag
Ilse Tielsch-Felzmann: Ein Elefant in unserer Straße	Verlag Styria
Lore Toman: Ein Haus aus Erde geboren	Europa Verlag AG.
Liesl Ujvary: Sicher und gut	Rhombus-Verlag
Hannelore Valencak: Das Fenster zum Sommer	Paul Zsolnay Verlag
Alois Vogel: Schlagschatten	Verlag Kremayr und Scheriau

Neben den Österreichischen Staatsstipendien mit einer Laufzeit von einem Jahr vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auch zahlreiche einmalige Arbeitsstipendien, die als kurzfristige Überbrückungshilfen gedacht sind. Der jeweiligen Situation angepaßt, werden Beträge von S 3.000,- bis S 10.000,- gewährt. Für bestimmte Fälle sind auch Reisetstipendien bzw. Reisezuschüsse vorgesehen.

Im Jahre 1977 wurde auch die Arbeit an einer großen Dokumentation der österreichischen Gegenwartsliteratur gefördert. Ein Handbuch für Schriftsteller und an der Gegenwartsliteratur Interessierte ist im Entstehen, die Autorenkooperative Wien (G. Ruiss und J. A. Vyoral) wurde mit einer Subvention von S 12.000,- gefördert.

ÜBERSICHT ÜBER DIE GRÖßEREN FÖRDERUNGSMASSNAHMEN:

	1977	1976
Kleinbühnenförderung – Literaturprämien für die Aufführung österreichischer Werke	210.000,-	210.000,-
Hauptverband des österreichischen Buchhandels, Österreichische Buchwoche	130.000,-	120.000,-
Ehrengaben und Zuwendungen	300.000,-	283.000,-
Förderungsprämien	1,154.000,-	948.000,-
Einmalige Arbeits- und Reisetstipendien	794.000,-	453.000,-
Autorenlesungen in Schulen	99.343,-	89.486,-

ANMERKUNG

Die Anzahl der einmaligen Arbeitsstipendien ist stark gestiegen. Dies hängt zum Teil mit der höheren Zahl von Schreibern zusammen und auch damit, daß weit häufiger als früher von der Möglichkeit dieser Überbrückungshilfe Gebrauch gemacht worden ist.

Die gestiegenen Ausgaben für Autorenlesungen erklären sich hauptsächlich daraus, daß immer häufiger zweistündige Lesungen veranstaltet werden.

Autorenlesungen wurden in folgenden Bundesländern veranstaltet:

Niederösterreich:	16
Oberösterreich:	5
Salzburg:	7
Steiermark:	8
Tirol:	2
Wien:	17

Mehr als zwei Lesungen hielten folgende Autoren ab:

Alfred Gesswein (3), Eberhard Haidegger (5), Jutta Schutting (3), Inge Tielsch-Felzmann (3), Helmut Peschina (3), Alois Vogel (4).

Ein oder zwei Lesungen wurden gehalten von: Friedrich Achleitner, Gerhard Amanshauser, Kurt Benesch, Gustav Ernst, Erwin Einzinger, Gruppe Frischfleisch, Hans Heinz Hahnl, Elfriede Haslehner, Bodo Hell, Lore Heuermann, Graziella Hlawaty, Bernhard Hüttenegger, Hermann Jandl, Werner Kofler, Helga Leiseder-Moser, Friederike Mayröcker, Doris Mühringer, Carl E. Paar, Käthe Recheis, Johann Karl Regber, Erich A. Richter, Michael Scharang, Wilhelm Szabo, Liesl Ujvary, Hannelore Valencak, Christian Wallner, Reinhard Wegerth, Gernot Wolfgruber, Helmut Zenker.

FILMFÖRDERUNG

Nach dem Bundesministerengesetz (BGBl. Nr. 389/1973) ist das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf dem Gebiete der Filmförderung zuständig für den Kultur- und Schulfilm. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat im Juli 1973 einen Filmbeirat eingesetzt, der bei der Förderung von Filmprojekten der Ressortleitung Entscheidungshilfe leisten soll. Die alleinige Zuständigkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst zur Bewilligung von Förderungsmitteln bleibt davon unberührt (siehe auch Art. 142 Abs. 2 lit. b BVG: Ministerverantwortlichkeit).

Dem **Filmbeirat** gehörten im Jahr 1976 bis Ende Juni 1977 folgende Mitglieder an:

Vorsitz: **Ministerialrat Dr. Hermann Lein**, Leiter der Abteilung IV/3 des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst.
 Stellvertreter: **Dr. Fritz Herrmann**, Ministerbüro (der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht),
Helmut Dimko, Filmkritiker,
Peter Konlechner, Kurator des Österreichischen Filmmuseums,
Dr. Jörg Kölblinger, Aktion „Der gute Film“, Salzburg,
Günter Poidinger, Medienjournalist,
Professor Dr. Robert Stern, Filmreferent des Kulturamtes der Stadt Wien.

Nach einer dreijährigen Tätigkeit des vorgenannten Filmbeirates wurde dieser abgelöst.

Im September 1977 wurde vom Bundesminister nachstehender Filmbeirat eingesetzt.

Vorsitz: **Sektionschef Dr. Hermann Lein**,
 Stellvertreter: **Dr. Fritz Herrmann**, Ministerbüro (der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht).
Dr. Krista Fleischmann, Mitarbeiterin des ORF,
Hans Preiner, Mitarbeiter des ORF,
Gottfried Schlemmer, Österreichisches Filmmuseum,
Professor Rudolf Weishappel, Kulturamt der Stadt Wien,
Hans Peter Hofmann, Journalist.

Der Filmbeirat formuliert seine Subventionsempfehlungen auf Grund von Projekteinreichungen, die u. a. Drehbuch, Treatment oder ausführliches Exposé, Stabliste, detaillierte Kalkulation, Finanzierungsplan, Lebenslauf und kurze Beschreibung der filmischen oder bisherigen künstlerischen Tätigkeit des Einreichers enthalten. Die Einreichungen werden dem BMUK in sechsfacher Ausführung zur Verteilung an die Mitglieder des Filmbeirates übermittelt. In Abständen von vier bis sechs Wochen finden regelmäßig Sitzungen statt, in denen jeweils eine Anzahl der vom Filmbeirat geprüften Projekte besprochen wird. Der Filmbeirat spricht die Empfehlung bzw. Ablehnung eines Projekts mittels Punkten und Abstimmung aus. Wenn befunden wird, daß auf Grund unzureichender Anhaltspunkte die Entscheidung über ein Projekt schwierig oder nicht möglich ist, wird der Einreicher um Vorführung eines Referenzfilmes, persönliche Erläuterung seines Projekts vor dem Beirat, Herstellung einer kurzen Sequenz des projektierten Films oder – sofern als Vorlage ein literarisches Werk eingereicht wurde, dessen filmische Umsetzung nicht vorstellbar ist – zur Herstellung eines Drehbuches eingeladen. In Fällen wie den beiden letztgenannten empfahl der Filmbeirat ausnahmsweise auch die Gewährung einer kleineren Subvention zur Herstellung der erforderlichen Unterlagen.

Innerhalb der nun vierjährigen Tätigkeit des Filmbeirates kann der positive Aspekt seines Wirkens wie folgt skizziert werden: Es wurden u. a. 26 Filme mit jeweils über 60 Minuten Spieldauer gefördert. Von den bisher 20 hergestellten Langfilmen wurden 10 bei Filmfestivals und Filmwochen im Ausland gezeigt. In den abgelaufenen vier Jahren erhielten österreichische Filme 10 internationale Preise. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf die sorgfältige und gewissenhafte Auswahl durch den Filmbeirat zurückzuführen, da ja in den Vorjahren international von einem qualitativ wertvollen österreichischen Film kaum die Rede war.

Der Filmbeirat hat nach gewissenhafter Prüfung im Jahre 1977 die Förderung folgender Projekte empfohlen:

Antonis Lepeniotis	„Versuch einer Erinnerung“	2.000.000,—	4 : 0
Peter Patzak	„Kassbach, oder das allgemeine Interesse an Meerschweinchen“	3.700.000,—	5 : 0
Stefan Szenoner	„Die tanzende Törlin“	2.000.000,—	4 : 0
		Summe	7.700.000,—

1977 wurden folgende Projekte fertiggestellt:

Vojtech Jasny	„Rückkehr“
Alfred Kaiser	„Kaiserschnitt, eine Operette“
WDS-Film	„Tod im November“

WIEN-FILM-KREDIT

Von dem 1970 auf dem privaten Kapitalmarkt aufgenommenen Kredit für Filmförderung in Höhe von S 30.000.000,- wurden im Jahr 1977 an Kapital und Zinsen S 6.033.800,- zurückgezahlt.

Der 1975 neuerlich aufgenommene Kredit wurde mit einem Betrag von S 5.513.946,- zur Gänze zurückgezahlt.

Beide Kredite wurden aus organisatorischen Gründen über die Wien-Film abgewickelt.

	1976	1977
Aktion „Der gute Film“	1,300.000,-	1,300.000,-
ao. Subvention für Aufstockung des Jugendfilmfonds		200.000,-
ao. Subvention tschechoslowakische Filmwoche		95.150,-
ao. Subvention für Filmliste		120.000,-
ao. Subvention für Filmkopien geförderter Filme		84.520,-
ao. Subvention für Adaptierung Vorführraum		60.000,-
Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen	25.000,-	25.000,-
Christ + Film	25.000,-	25.000,-
Cine-Club, Filmtage in Velden		50.000,-
Cine-Art Club, Linz, Kurzfilmfestival		50.000,-
Forum Stadtpark, Graz		
ao. Subvention (Fotogalerie, Filmtage)		40.000,-
Galerie „Die Brücke“	25.000,-	25.000,-
Gesellschaft der Filmfreunde	50.000,-	50.000,-
Grazer Autorenversammlung, Filmvorführung		20.000,-
Katholische Filmkommission	50.000,-	50.000,-
ao. Subvention		10.000,-
Kritisches Informationszentrum	30.000,-	30.000,-
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft	225.000,-	225.000,-
Urania-Kulturfilmstelle	250.000,-	250.000,-
ao. Subvention		25.000,-
Verband Österreichischer Amateurfotografenvereine	60.000,-	60.000,-
Verband Österreichischer Filmamateure	35.000,-	35.000,-
Filmfestival der Nationen, Velden	25.000,-	40.000,-
Videoinitiative, Graz, Subvention für Videogeräte		270.000,-
Viennale	120.000,-	130.000,-
Wiener Film-Club	50.000,-	50.000,-
Zeitschrift „Die Jugend“ Film Spiegel	45.000,-	45.000,-
Summe	2,365.000,-	3,414.670,-

ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM UND ÖSTERREICHISCHES FILMARCHIV

	1976	1977
Österreichisches Filmmuseum	4,200.000,-	3,200.000,-
ao. Subvention (Geräte- und Materialbeschaffung)		414.000,-
		3,614.000,-

Anmerkung: Das Österreichische Filmmuseum, eine seit 1964 bestehende Institution, hat es sich zur Aufgabe gestellt, Werke bedeutender internationaler Filmschöpfer in möglichst geschlossener Form dem heimischen Publikum vorzuführen. Auf diese Weise kommen Jahr für Jahr umfassende Filmzyklen nach Österreich, wobei es sich in vielen Fällen um Erstausführungen für die österreichische Öffentlichkeit handelt. Das ÖFM legt eine Sammlung von Filmwerken aus aller Welt an,

die zu Studienzwecken bereitgehalten und in der Albertina, dem Sitz des Filmmuseums, regelmäßig vorgeführt werden. Diese Sammlung gliedert sich vor allem in Werke der internationalen Filmklassik, Experimentalfilme und Dokumente zur österreichischen Geschichte. Die Sammlung ist in vier Lagern untergebracht, unter anderem auch in der Filmbunkeranlage in Laxenburg.

Das Österreichische Filmmuseum gastiert in zunehmendem Ausmaß und mit gutem Erfolg mit bestimmten Retrospektiven in einschlägigen Institutionen im Ausland. Das im November 1977 veranstaltete filmtheoretische Seminar von Peter Kubelka erfreute sich eines guten Besuchs.

Österreichisches Filmarchiv		
Betriebssubvention	1.800.000,—	1.800.000,—
Filmbunker Laxenburg (Bedeckung Abt. 44)	1.400.000,—	1.600.000,—
ao. Subvention (Ausbau)	900.000,—	
	<hr/>	
	4.100.000,—	3.400.000,—

Das Österreichische Filmarchiv befaßt sich mit der Archivierung und Katalogisierung umfangreicher Filmbestände der Republik Österreich. Der Verein betreut in diesem Rahmen die ihm treuhändig übergebenen Filmbestände der Österreichischen Nationalbibliothek, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und der Wiener Urania. In den Beständen des Vereines ist weiters Filmmaterial, das im Verlaufe der Jahre durch eigene Sammlertätigkeit (vor allem durch den Austausch von Materialien auf internationaler Ebene) erworben worden ist. Für diese Zwecke steht seit Jahren eine modernen Erfordernissen entsprechende Bunkeranlage in Laxenburg zur Verfügung.

WEITERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Forum Stadtpark, Graz, Fotogalerie	10.000,—
Andreas Kövary, Drehbuchprämie	40.000,—
Otto-Preminger-Institut, Symposion „Neuer Österr. Film“	15.000,—
Österr. Lagergemeinschaft Mauthausen, Subvention für Film	80.000,—
Peter Weibel, Avantgardefilmschau K 45	20.000,—
Kurt Kren, Filmprojekt „Trilogie“	60.000,—
Dr. Jörg Eggers, Englische Untertitelung „Ich will leben“	14.500,—
Miriam-Film, Beitrag für Fatima-Film	25.000,—
IFI Graz, Subvention für Publikation	30.000,—
Klub der Kinoamateure, 50 Jahre	25.000,—
Ladislav Mnacko, Drehbuchbearbeitung	25.000,—
Helmut Schober, Arbeitsstipendium	20.000,—
Liebocher Kulturwoche	40.000,—
Gewerkschaftliche Arbeitsgemeinschaft DDr. Nennung, Symposion	30.000,—
	<hr/>
	434.500,—

ÄBTEILUNG IV/4 (44)

Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm; Filmberichte über Ressortangelegenheiten; Jugendfilmkommission; Filmprädikatisierung; Juristische Angelegenheiten des Filmwesens.

Min.-Rat Dr. Raimund Warhanek

Min.-Ob.-Koär. abs. jur. Johannes Hörhan

Für den nichtkommerziellen Verleih der „Österreichischen Kulturfilmstelle Urania“, die an in- und ausländische Stellen und Organisationen seit Jahren im ho. Auftrage Filme verleiht, wurden Kopien folgender Filme im Gegenwert von ca. S 400.000,— angeschafft:

KURZFILME

Die Erstbesteigung des Großglockners	8.100,–	1 Kopie
Der kleine schwarze Fisch	9.180,–	1 Kopie
Don Giovanni	14.348,–	1 Kopie
Die Hochzeit des Figaro	10.421,–	1 Kopie
Gast auf Erden	14.040,–	2 Kopien
Schritte zum Gipfel	14.040,–	1 Kopie
Richard Teschner – Figurenspiegel	14.040,–	1 Kopie
Wien 1900	9.934,–	2 Kopien
Ein Drittes Reich	5.400,–	1 Kopie

LANGFILME

Fidelio	14.925,–	1 Kopie
Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter	12.390,–	1 Kopie
Ein Leben lang	19.328,–	1 Kopie
Ein Dorf ohne Männer	13.259,–	1 Kopie
Johann Nestroy	34.776,–	2 Kopien
Wen die Götter lieben	14.808,–	1 Kopie
Fluchtversuch	17.479,–	1 Kopie
Maskerade	13.253,–	1 Kopie
Wiener Blut	20.329,–	1 Kopie
Die denkwürdige Wallfahrt des Kaiser Kanga Moussa von Mali nach Mekka	24.734,–	1 Kopie
Lumpazivagabundus	22.665,–	1 Kopie
Wiener Melange	14.318,–	1 Kopie
Alpenkönig und Menschenfeind	24.956,–	1 Kopie
Der Engel mit der Posaune	24.840,–	1 Kopie

KULTURPOLITISCHE AKTIVITÄTEN

die von mehreren Abteilungen unterstützt werden.

Folgende Veranstaltungen und Vereinigungen wurden gefördert:

STEIRISCHER HERBST	1976	1977
Abteilung 41	200.000,-	200.000,-
Abteilung 42	2.000.000,-	1.800.000,-
Abteilung 42, Broschüre	—	100.000,-
Abteilung 43	100.000,-	100.000,-

IMPULS MARIA SCHUTZ

Abteilung 41	25.000,-	25.000,-
Abteilung 42	60.000,-	40.000,-
Abteilung 43, Literaturtage	10.000,-	10.000,-

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KULTURPOLITIK

Abteilung 41	45.000,-	60.000,-
Abteilung 42	20.000,-	—
Abteilung 43	45.000,-	65.000,-

FORUM STADTPARK GRAZ

Abteilung 41	100.000,-	100.000,-
Abteilung 42	90.000,-	—
Abteilung 43	110.000,-	150.000,-

KULTURVEREIN NEUMARKT AN DER RAAB

Abteilung 41	45.000,-	90.000,-
Abteilung 42, Musikseminar	10.000,-	5.000,-
Abteilung 43	10.000,-	5.000,-

KULTURKREIS SCHLOSS WALCHEN

Abteilung 41	10.000,-	5.000,-
Abteilung 42	10.000,-	—

DRAMATISCHES ZENTRUM	1976	1977
Abteilung 41, Verein Lehrlingstheater	100.000,-	—
Abteilung 42	1.500.000,-	1.845.000,-
Abteilung 43	400.000,-	518.000,-
Autorenstipendien	300.000,-	—
Verein Lehrlingstheater	100.000,-	600.000,-
Stipendien für Theater tätige		197.000,-
KÜNSTLERVEREINIGUNG MAERZ		
Abteilung 41	20.000,-	40.000,-
Abteilung 41, Sondersubvention für Werkstatt	70.000,-	110.000,-
Abteilung 43	30.000,-	—
Abteilung 42	—	50.000,-
BILDHAUERSYMPOSION LINDABRUNN		
Abteilung 41	100.000,-	70.000,-
Abteilung 43	10.000,-	8.000,-
KUNSTVEREIN WIEN		
Abteilung 42	—	30.000,-
Abteilung 43	50.000,-	100.000,-
GRUPPE K GMUNDEN		
Abteilung 42	—	30.000,-
Abteilung 43	—	7.000,-
ÖSTERREICHISCHES FILMARCHIV		
Abteilung 43		1.800.000,-
Abteilung 44		1.600.000,-

STAATSPREISE, STIPENDIEN UND GRILLPARZERRINGE

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS

Dieser wird auf Vorschlag des Österreichischen Kunstsenats für ein Lebenswerk vergeben. Dotierung S 150.000,–.

Literatur: **Manès Sperber**

ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Die Zuerkennung dieses Preises erfolgt auf Vorschlag einer jährlich wechselnden Jury. Als Kandidaten kommen europäische Autoren in Frage, deren Werk bereits über ihr Heimatland hinaus bekannt geworden ist. Dotierung: S 150.000,–.

Pavel Kohout (ČSSR)

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR FILMKUNST

Dieser Preis wurde 1975 vom Bundesminister für Unterricht und Kunst gestiftet und im gleichen Jahr zum erstenmal vergeben. Mit diesem Preis soll der Film als gleichrangig neben den anderen Kunstgattungen dokumentiert werden. Dotierung: S 150.000,–.

1977 nicht vergeben

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

Hier findet kein Wettbewerb statt. Jährlich wechselnde Jurien schlagen dem Bundesminister für Unterricht und Kunst geeignete Kandidaten vor. Es kann grundsätzlich ein Preis pro Kunstsparte vergeben werden. Dotierung: S 75.000,–.

Literatur: **Andreas Okopenko**

Musik: noch nicht verliehen

Bildende Kunst: **Mag. arch. Josef Lackner**

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK

Die Vergabe erfolgt im Wettbewerbswege. Die Preise sind mit jeweils S 40.000,- dotiert. In der Regel kommt ein Preis pro Kunstsparte zur Vergabe.

Literatur (Sparte Roman): **Walter Kappacher** und **Gernot Wolfgruber**

Bildende Kunst (Sparte Plastik und Medailleurkunst): **Hannes Haslecker**

Musik (Sparte Orchesterwerke, Messen und Oratorien): Professor **Dieter Gaisbauer**

ÖSTERREICHISCHE STAATSTIPENDIEN FÜR LITERATUR UND BILDENDE KUNST SOWIE KOMPONISTEN

Das BMUK vergibt seit 1970 jeweils 12 Staatsstipendien für Literatur (davon vier Nachwuchsstipendien), seit 1975 bis zu zehn Staatsstipendien für bildende Kunst und seit 1976 acht Staatsstipendien für Musik. Die Stipendien werden in 12 Monatsraten zu je S 6.000,- (insgesamt S 72.000,-) ausbezahlt.

LITERATUR

Georg Decristel
 Dr. Gunter Falk
 Christine Haidegger
 Engelbert Obernosterer
 Ingrid Pukanigg-Kapeller
 Heinz Riedler
 Waltraud Seidlhofer
 Karl Leonhard Wiesinger
 zwei einmalige Arbeitsstipendien in der Höhe von S 10.000,-
 Eberhard Haidegger
 Walter Kappacher

BILDENDE KUNST

Siegfried Anzinger
 Hans Werner Jascha
 Robert Kabas
 Erna Frank
 Heinz Günther Leitner
 Egon Rubin
 Hubert Schmalix
 Alfred Klinkan
 Wolfgang Böhm
 Fritz Steinkellner

zwei Arbeitsstipendien in der Höhe von je S 20.000,-:

Peter Willburger
 Johannes und Charlotte Seidl

KOMPONISTEN

Johannes Martin Dürr
 Georg Haas
 Josef Maria Horvath
 Anestis Logothetis
 Thomas Pernes
 Bruno Liberda
 (zwei Stipendien nicht vergeben)

NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR

Manfred Chobot
 Dr. Elfriede Czurda
 Marianne Fritz
 Gerhard Jaschke

GRILLPARZER-RINGE

Die Verleihung der Grillparzer-Ringe ist mit keinem Geldpreis verbunden. Der Vorschlag erfolgt durch eine Jury, die bei ihrer Auswahl Regisseure, Schauspieler, Wissenschaftler oder auch Journalisten berücksichtigt, die im Zusammenhang mit Grillparzers Werken eine besondere Leistung erbracht haben. Die Preisträger können aus dem In- oder Ausland stammen.

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Kalnz (Wissenschaftler)

Dr. Urs Helmensdorfer (Schweizer Journalist)

ÜBERREICHUNG DES ALBIN-SKODA-RINGES

Die Witwe des bekannten Burgschauspielers Albin Skoda stiftete anlässlich des 10. Todestages ihres Mannes (im September 1971) einen Albin-Skoda-Ring, der alle fünf Jahre einem hervorragenden Sprecher unter den Schauspielern des deutschen Sprachgebietes verliehen werden soll. Aufgrund der Entscheidung der Jury des Kollegiums „Wiener Dramaturgie“ wurde der Ring an **Kammerschauspieler Prof. Paul Hoffmann** weitergegeben.

JURORENKOLLEGIEN

ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Dr. Rüdiger Engerth
 Univ.-Prof. Dr. Friedrich Heer
 Dr. Hilde Spiel
 Reinhard Urbach
 Hans Weigel

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

für Literatur:

Dr. Hans Heinz Hahn
 Univ.-Prof. Dr. Friedrich Heer
 Präsident Prof. Dr. Rudolf Henz
 Kurt Kahl
 Dozent Dr. Wendelin Schmidt-Dengler

für bildende Kunst:

o. Hochschulprof. Wander Bertoni
 o. Hochschulprof. Helmut Gsöllpointner
 o. Hochschulprof. Friedrich Welz
 o. Hochschulprof. Ing. Arch. Gustav Peichl
 o. Hochschulprof. Max Weiler

für Musik:

noch nicht gebildet

GRILLPARZER-RINGE:

Dr. Ulf Birbaumer
 Dr. Wolfgang Greisenegger
 Dipl.-Ing. Prof. Karl Maria Grimme
 Prof. Johannes Gunert
 Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK

für Literatur:

Kurt Kahl
Dr. Hannelore Valencak-Mayer
Dozent Dr. Wendelin Schmidt-Dengler

für bildende Kunst:

o. Hochschulprof. Wander Bertoni
o. Hochschulprof. Helmut Gsöllpointner
o. Hochschulprof. Friedrich Welz

für Musik:

Dieter Kaufmann
o. Hochschulprof. Augustin Kubizek
o. Hochschulprof. Kurt Schmiddek

ÖSTERREICHISCHE STAATSSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR

Friedrich Geyrhofer
Andreas Okopenko
Dr. Ilse Tielsch-Felzmann
Liesl Ujvary

ÖSTERR. NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR

Dr. Hans Heinz Hahl
Dr. Hans Haider
Bodo Hell

ÖSTERR. STAATSSSTIPENDIEN FÜR BILDENDE KUNST

Dr. Maria Buchsbaum
o. Hochschulprof. Adolf Frohner
o. Hochschulprof. Herbert Tasquil
o. Hochschulprof. Max Weiler

ÖSTERR. STAATSSSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN

o. Hochschulprof. Kurt Blaukopf
Dr. Peter Burwik
Dr. Friedrich Heller
o. Hochschulprof. Karl Ernst Hoffmann
Dieter Kaufmann
Dr. Karlheinz Roschitz

BUCHPRÄMIENJURY 1977

Dr. Kurt Benesch
Dr. Alfred Kolleritsch
Dr. Harry Lechner
Dr. Gerhard Prosser
Prof. Dr. Franz Richter